

ZWISCHENRUF

Zeitschrift des Paritätischen Hameln-Pyrmont



- Jubiläumsfeier der Lebenshilfe
- Ehrung der freiwillig Engagierten
- Besuch aus Brjansk

Energie. Kommunikation. Dienstleistung.



Auch im Winter, wenn es schneit ...

Stabile
Gaspreise bis
31. Dezember
2015

Günstige Energie

**Kundencenter Hameln,
Hafenstraße 14:**

Montag bis Donnerstag
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag
8.00 – 15.00 Uhr

... machen Sie es sich einfach zu Hause gemütlich und genießen Sie kuschelige Wärme!

**STADTWERKE
HAMELN**

Kostenlose Hotline: 0800 788 0000 | www.stadtwerke-hamelnde



Liebe Leser/Innen,

Für mich war dieses Jahr in mehrfacher Hinsicht besonders: Zum einem habe ich dieses Jahr mein Abi gemacht. Zum Anderem habe ich mein FSJ beim Pari gestartet. Der Zwischenruf ist dabei mein erstes komplett eigenständiges Projekt nach der Schulzeit und auch das mit Abstand selbstständigste Projekt, das ich jemals gemacht habe.

Deshalb möchte ich auch einmal allen danken, die mir bei diesem Projekt geholfen haben. Besonders bedanke ich mich bei Herrn Gruhl für das Interview und bei Peter David für die Möglichkeit sein Bild für die Titelseite nutzen zu dürfen.

Natürlich darf ich auch nicht Nina Raabe und Vanessa von Wieding vergessen, die beide schon am Zwischenruf gearbeitet haben und mir bei vielen Fragen geholfen haben. Und damit, liebe Leserinnen und Leser wünsche ich Ihnen ein gesundes Jahr 2015 und viel Spass mit der 57. Ausgabe des Zwischenrufs.

Florian Stamm

Inhalt

Das Krächzen des Raaben	4
Vorankündigungen	5
Ehrung der freiwillig Engagierten.	6
Freiwilligenagentur	7
Ein himmlischer Basar im Verein „Die Brücke“9	
Kontaktstelle für Selbsthilfe Hameln	10
Tagsüber in guten Händen	13
50 Jahre Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. 14	
Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V.	15
Tannenbaum auf Rädern.	17
Rollatorensicherheitstraining.	17
Klaus-Dietrich Gruhl	18
Trauer um zwei ehrenamtliche Mitarbeiter 19	
Tivis - Schneekönigin	20
Arbeitskreis Neue Medien.	21
Krankenhaus Lindenbrunn	22
Persönliche Assistenz.	24
Halloweenfeier in der „Haltestelle“	27
Senioren- und Pflegestützpunkt.	28
Scharnhorst Residenz	30
Brjansk 2014.	31
Besuch aus Brjansk.	32
Kontakt.	34

Das Krächzen des Ra(a)ben

von Norbert Raabe

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Was hat uns in dieser Zeit alles beschäftigt, mit welchen Themen wollten die Medien unsere Aufmerksamkeit gewinnen. Innenpolitisch ging es um die Umsetzung eines Rentenversprechens der SPD, um den Mindestlohn (der nun tatsächlich ab 1. 1. 2015 gelten soll) und den ewigen Streit um die Maut auf Autobahnen. Seit dem der Krieg in Syrien viele Flüchtlinge in die Nachbarländer geführt hat, spüren auch wir langsam die Auswirkungen und nehmen vermehrt Menschen aus diesen Gebieten bei uns auf.

Aber der Streit über das Geld und die Erstattungen des Bundes an die Länder und die wiederum an die wirklich betroffenen Städte und Gemeinden ist immer noch nicht beendet. Wie ist das jetzt eigentlich mit unserer „Willkommenskultur“? Vor kurzem galt noch „wer betrügt der fliegt“, und die CSU wollte damit Stimmen gewinnen.

Ist die Mehrheitsbevölkerung bereit noch mehr Menschen aus Europa oder Krisengebieten der Erde bei sich aufzunehmen? Der demografische Wandel und damit die nicht vorhandenen Rentenzahler in zwanzig Jahren lassen uns gar keine andere Wahl. Unsere bunte Gesellschaft ist auf eine weitere Einwanderung angewiesen. Die Frage an die Politik lautet: ab wann nutzen wir die Erfahrungen anderer klassischer Einwanderungsländer wie Australien oder Kanada und führen ein System zum Kennenlernen unserer Sprache und unserer Lebensgewohnhei-

ten ein. Dazu zählt für mich auch eine Aufklärung über die Inhalte unseres guten Grundgesetzes.

Aus meinen Erfahrungen in der Migrationsarbeit habe ich oft die Verunsicherung bei zugewanderten Menschen aus Russland oder der

Anfang Oktober dieses Jahres konnte ich auf ein 35. jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. Damit neigt sich mein aktives Arbeitsleben langsam dem Ende zu. An dieser Stelle möchte ich mich für die vielen Anregungen, konstruktiven Kritiken und auch Ermunterungen bedanken.



Der Paritätische ist in den letzten Jahren für viele Menschen zu einem Begriff geworden. Durch die TV Präsenz von Ulrich Schneider vom Gesamtverband in Berlin und die Unterstützung unserer Arbeit durch den Landesverband in Hannover haben wir es auch im Landkreis Hameln-Pyrmont geschafft, zur ersten Adresse in Sachen „Soziales“ bei Politik und Verwaltung zu werden. Auch ist einigen Menschen noch in Erinnerung, dass die aktuelle Sozialministerin Cornelia Rundt ihr Handwerk beim Paritätischen Niedersachsen gelernt hat.

Meine Nachfolgerin in der Geschäftsführung ist bereits ausgesucht, sie wird am Neujahrsempfang vorgestellt. Meine Verabschiedung ist auf Ende Mai 2015 terminiert. Bis dahin werden wir bestimmt noch Gelegenheit haben, uns auf der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen.

Im Namen des Beirates des Paritätischen wünschen wir Ihnen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Türkei gehört: dass ihnen niemand unser System erklärt hat und dass es keinen intensiven Deutschunterricht gegeben habe. Ein langfristiges friedliches Zusammenleben wird auch auf Grund möglicher gewalttätiger Demonstrationen in unseren Städten immer problematischer. Während viele ältere und junge türkischstämmige Bürger sich stark mit Deutschland und seiner Gesellschaft identifizieren, entstehen am rechten Rand radikale Gruppen die zu kurz gekommen sind und ihren Frust an unseren Polizisten auslassen.

Vorankündigungen

Frauenzentrum Hameln

Zum Internationalen Frauentag am 8. März 2015, um 19 Uhr veranstaltet das Frauenzentrum Hameln einen Kabarettabend im Lulu. Ellen Obier parodiert und imitiert berühmte nationale und internationale Stimmen auf höchstem Niveau. Mit ihrer Solo Show „Ich bin alle Frauen“ erobert Obier die Herzen ihres Publikums.



Stellenangebote: Freiwilliges Soziales Jahr

Wir suchen ab Mitte August 2015:45 neue Mitarbeiter/innen

Warum FSJ?

- Bildungs- und Orientierungsjahr
- Anerkannt als Vorpraktikum für Studiengänge im sozialen Bereich
- Anerkannt als Praxisjahr zur Erlangung der Fachhochschulreife
- Interessensfindung
- Sinnvolle Überbrückung bis zum Studium/Ausbildung

Fakten:

- Taschengeld von 181,00 €, Verpflegungszuschlag von 229,00 €
- Kindergeldanspruch
- Sozialversicherungsbeiträge
- (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil) werden übernommen
- 25 Bildungstage

Was ist zu tun?

- Schullasistenz: Begleitung von Schulkindern mit unterschiedlichsten Behinderungen während der Schulzeit
- Theater für Kindergartenkinder
- Medientraining mit Grundschulkindern
- Projektstage für Kinder
- Mobile soziale Hilfsdienste
- Behindertenassistenten

-Lesen sie mehr auf Seite 24-

Kontaktstelle für Selbsthilfe 2015

Gesamttreffen 2015

- 18. Februar im FiZ (Eugen-Reintjes-Haus) Osterstr.46 in Hameln um 16.00 Uhr.
- 1. Juli im Paritätischen, Kaiserstr. 80 in Hameln um 18.30 Uhr.
- 23. September im FiZ (Eugen-Reintjes-Haus) Osterstr.46 in Hameln um 16.00 Uhr
- 2. Dezember im Paritätischen, Kaiserstr. 80 in Hameln (mit Adventsfeier) um 18.30 Uhr

Selbsthilfefahrplan Nr. 23

Der neu überarbeitete Selbsthilfefahrplan erscheint im Januar 2015 und kann in der Kontaktstelle für Selbsthilfe angefordert werden. Gerne schicken wir ein Exemplar zu.

Der Selbsthilfefahrplan kann auch auf den Seiten des Paritätischen Hameln (www.paritaetischer-hameln.de) unter der Rubrik Kontaktstelle für Selbsthilfe herunter geladen werden.

Ehrung der freiwillig Engagierten im Landkreis Hameln-Pyrmont

Freiwilligen Agentur organisiert die Veranstaltung am 05. Dezember 2014

Bereits zum dritten Mal wurde von der Freiwilligen Agentur die Ehrung der freiwillig Engagierten aus dem ganzen Landkreis organisiert. In einem festlichen Rahmen wurde in diesem Jahr in den Räumlichkeiten des Café Schloss Hämelschenburg mit Politik und Ehrengästen gefeiert. Traditionell übernahm die Schirrherrschaft der amtierende Landrat Tjark Bartels.

Die 21 Ehrengäste kamen aus ganz unterschiedlichen Engagementbereichen.

„Die Vielfalt der Bereiche zeigt einen bunten Querschnitt und doch nur einen kleinen Bereich der Orte an denen Engagement in unserem Landkreis gelebt wird,“ so Nadja Kunzmann die Leiterin der Freiwilligen Agentur. Alle ehrenamtlich Engagierten setzen ihre Zeit und Kraft ein, um Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten zu unterstützen, sich für die Natur und die Umwelt einzusetzen,

in Nachbarschaftshilfe mitzuwirken, Verantwortung zu übernehmen, und damit unser Gemeinwesen zu stärken. „Im Idealfall macht bürgerschaftliches Engagement Spaß und wird deswegen als Bereicherung und Zufriedenstellend beschrieben. Geehrt wurden an diesem Tag für ihr persönliches Engagement:



1. Wolfgang Marquardt aus Bad Münster leitet die Informations- und Motivationsgruppe für Alkoholabhängige.
2. Ursula Fricke aus Hameln
Sie organisiert eine Kindersprachgruppe des Sozialdienstes katholischer Frauen,
3. Gerd-Peter Kluwe aus Aerzen
Sorgentelefon Hameln-Pyrmont e.V.
4. Magdalene Kassel aus Salzhemmendorf
Kleiderkammer der Bürgerhilfe am Ith e.V.
5. Dietmar Meier aus Hessisch Oldendorf OT Rohden arbeitet für den NABU e.V.
6. Ute Riedel aus Hameln
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
7. Henning Müßigbrodt aus Salzhemmendorf
Seit 1988 Mitglied der Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew. Im Selbsthilfebeirat der Kontaktstelle für Selbsthilfe.
8. Catarina Söffker aus Hessisch Oldendorf
Sie hilft engagiert im DRK Kleidershop in Hessisch Oldendorf.
9. Horst Hennecke aus Emmerthal/Kirchohsen
Er gehört zu den Helfern der ersten Stunde der Hamelner Tafel e.V.
10. Erika Hofmann aus Salzhemmendorf OT Oldendorf
Sie ist seit der Gründung 2009 des Vereins Bürgerhilfe am Ith e.V. aktiv tätig.
11. Renate Wiemann aus Coppenbrügge
Sie ist seit 1982 in der Kirche, Frauenarbeit und Friedhofsverwaltung engagiert.
12. Dr. Willmut Wolf aus Hameln
Seit 14 Jahren Mitglied im Selbsthilfebeirat.
13. Renate Hahn aus Hameln
Sie hilft seit 2010 beim Sozialdienst katholischer Frauen bei allen Buchhaltungsfragen.
14. Karl-Friedrich Alms aus Hessisch Oldendorf OT Barksen. Er ist seit 1980 im Naturschutzbund Deutschland (NABU Hameln-Pyrmont e.V.) als Vorstandsmitglied aktiv.
15. Gerda Krumstroh aus Bad Münster
Sie macht sich in allen Belangen des Umsonstladens verdient.
16. Christoph Burkert aus Hameln
Seit 2006 aktiv bei dem Besuchsdienst Partner für Ehrenamt engagiert.
17. Gerda Preuß aus Hameln
Seit 2000 organisiert Sie die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und Konferenzen des Sozialdienstes katholischer Frauen
18. Christa Marx aus Bad Pyrmont
Gründete die Selbsthilfegruppe „November“ für Menschen die Angehörige oder Freunde durch Suizid verloren haben.
19. Helmut Jedaschko aus Hameln
Als Gruppenleiter der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Diakonie ist er seit 2010 aktiv.
20. Maria Kattner aus Hameln
Sie ist seit 1997 für den Sozialdienst katholischer tätig.
21. Lothar Stolpmann aus Aerzen
Er gründete 1997 die Selbsthilfegruppe Schlafapnoe Hameln-Pyrmont.

Das Projekt (Leih)Großeltern sucht neue Unterstützer

Das Projekt der Freiwilligen Agentur Hameln-Pyrmont des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes startet vor zwei Jahren und hat mittlerweile viele Familien und (Leih)Großeltern zueinander gebracht.

Viele ältere Menschen, haben keine Enkelkinder oder diese wohnen oft weit entfernt von Ihnen. Auf der anderen Seite ist es für Kinder heute nicht mehr selbstverständlich, mit Großeltern vor Ort aufzuwachsen. Genau diese Lücke will das Projekt (Leih) Großeltern nun schließen und versteht sich als Brückenbauer zwischen den Generationen.

Für das Angebot werden nun wieder Bürger und Bürgerinnen ab 50 Jahre gesucht, die fit und belastbar sind, sich als ehrenamtliche (Leih)Großeltern auf Zeit zur Verfügung zu stellen. Sie werden an Familien und Alleinerziehende vermittelt, die Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder wünschen. Das erste Kennenlernen wird von uns organisiert und erfolgt in einem gemeinsamen Gespräch. „Wir vermitteln allerdings keine Babysitter“, so Nadja Kunzmann die Leiterin der Freiwilligen Agentur, „sondern ermöglichen den Kindern „Zeit für Kinder“ mit Großeltern zu verbringen. Die Kinder vermitteln wiederum den älteren Menschen das Gefühl, gebraucht zu werden und im Idealfall entsteht eine langfristige Verbindung zwischen den Generationen.“



Ehrenamtlich unterstützt wird das Projekt von Frau Matter-Wiemann und Frau Mönckemeyer, die organisatorisch den Großelterndienst begleiten und auch die Beratungsgespräche führen und die Fragebögen mit den Familien und Großeltern ausfüllen. In einem regelmäßigen Treffen können sich unsere aktiven Ehrenamtlichen austauschen. Zusätzlich wird eine speziell für dieses Projekt erarbeitete Qualifikation in Kooperation mit dem Kinderschutzbund e.V. für die ehrenamtlichen Großeltern angeboten, die im Februar wieder neu startet.

Generationen kommen sich näher

Ein Kooperationsprojekt der Freiwilligen Agentur mit der Wilhelm-Raabe-Schule



Das seit vielen Jahren bestehende Projekt „Soziales Lernen“ wurde auch in diesem Jahr umgesetzt. In diesem Jahr sind 22 Schüler aus den 8. und 9. Klassen beteiligt. Zum Projektstart wurde eine „Börse“ organisiert an der sowohl die Schüler als auch 9 Seniorenheim teilnahmen. „Das ist immer eine ganz besondere Situation für die Schüler, die in dieser Veranstaltung direkt Kontakt mit den Einrichtungen aufnehmen kön-

nen,“ so Nadja Kunzmann. „Soziales Lernen“ heißt, den Schülerinnen und Schülern soll durch ihr Engagement eine frühzeitige Teilnahme am zivilgesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Durch die Einbeziehung einer außerschulischen „Lebenswirklichkeit“ kann den Jugendlichen der verantwortungsvolle, soziale und tolerante Umgang mit älteren Menschen näher gebracht werden. Für die Einrichtungen ist es spannend zu sehen, wie intensiv sich einige der Schüler mit der Lebenswirklichkeit der Senioren beschäftigen und auf diese mit großem Einfühlungsvermögen eingehen. Die Schüler erhalten zu Beginn ihrer ehrenamtlichen Arbeit ein Einführungsseminar, das sie auf die spezielle Lebenssituation von Senioren vorbereitet und sensibilisiert. Eine weitere Aktion des Projektes war das organisierte „Rollstuhltraining“ in Kooperation mit Marius Marczik von der Scharnhorst Residenz. Grund dafür ist, dass dieses der oft erste Kontakt mit so einem Gefährten ist. Gebraucht wird dieses Erlernte für den späteren Besuchsdienst in einem Seniorenheim.

„Die Losleser“

ein Projekt der Freiwilligen Agentur mit der GHS Herderschule Bad Pyrmont.

Bei dem Projekt „Die Losleser“ geben Schüler/innen, die selbst gern lesen, ihre Begeisterung für Bücher als Multiplikatoren/innen im Rahmen unterschiedlicher Aktivitäten rund um das Lesen an andere weiter. Die Schüler/innen haben zu Beginn des Projektes eine Schulung er-



halten, die von einer externen Dozentin durchgeführt wurde. In diesem Workshop haben sie Impulse und Anregungen für die weitere Umsetzung erhalten. Ehrenamtlich begleitet wird das Projekt von Frau Dorit Stuckenbrock, die bei den wöchentlichen Treffen der Schüler dabei ist.

Das Projekt nutzt den Peer-Group-Effekt der Fast-Gleichaltrigen. Denn Jugendliche wissen meist selbst am Besten, was ihren Mitschülern gefällt und wie sie andere Kinder und Jugendliche für das Lesen begeistern können. Neben dem Ziel, die Leselust bei sich und anderen Schülern zu wecken, fördert das Projekt die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, die in allen Lebensbereichen von großer Bedeutung sind: Sach- und Selbstkompetenz ebenso wie Sozial- und Methodenkompetenz.

Die Umsetzung des Projektes fand bei der Stiftung der Stadtparkasse Bad Pyrmont Unterstützung. Recht herzlichen Dank dafür

Freiwilliges Engagement im Netz

Die Freiwilligen Agentur hat einen neuen Internetauftritt

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, sich freiwillig zu engagieren? Sie wissen aber nicht, welche Möglichkeiten des Engagements zu Ihren persönlichen Wünschen und Zeitvorstellungen passen. Dann sind Sie auf dieser Internetseite genau richtig. Die Freiwilligenagentur Hameln hat sich mit einer neuen Internetseite den modernen Anforderungen des Internets gestellt. Die Gestaltung wie auch die technische Grundlage wurde komplett erneuert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

In einem übersichtlichen, aufgeräumten Layout stehen dem Besucher die wichtigsten und aktuellsten Informationen gleich auf der Startseite zur Verfügung.

„Besonders einfach ist die Erstellung von Nachrichten und Terminen.

Auch die Verteilung der News an weitere Plattformen wie regi-on.de, Facebook und Twitter ist automatisiert worden. Damit erreicht die Freiwilligenagentur neue Leser und bietet den regelmäßigen Besuchern den heute üblichen Service immer auf dem Laufenden zu bleiben“ so Nadja Kunzmann, die Leiterin der Freiwilligen Agentur.

Der Service besteht aber auch in einer besonders komfortablen Anzeige aller Informationen auf der neuen Internetseite. Denn die Inhalte passen sich nun automatisch allen Bildschirmen an. Damit erscheinen sie auf großen Monitoren besonders großzügig, lassen sich aber gleichzeitig auf kleinen mobilen Geräten wie Tablets und Smartphones ohne jede Einschränkung komfortabel lesen. „Diese Funktionen sind im heutigen Zeitalter besonders wichtig, da viele

direkt mit ihrem Smartphone ins Netz gehen. Die Leiterin der Agentur verspricht sich mit dieser Weiterentwicklung besonders jüngere Interessierte anzusprechen. Die Umsetzung der neuen Homepage war nur möglich, da uns die Cybox GmbH durch ihr unternehmerisches Engagement diese kostenlos eingerichtet hat.

INFO

Freiwilligen Agentur

Osterstrasse 46, 31785 Hameln

Tel.: 05151/ 57 61 27

nadja.kunzmann@paritaetischer.de

www.freiwilligenagentur-hameln.de

Ein himmlischer Basar im Verein „Die Brücke“

Viel Lob und Anerkennung zum 25-jährigen Jubiläum



Am Sonntag, den 23. November 2014 fand in der Begegnungsstätte, Kaiserstr. 80, ein himmlischer Weihnachtsbasar und ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Es war ein riesiger Basar, der keine Wünsche offen ließ. Geschenke für Weihnachten aus der Holzwerkstatt, der Strickrunde, der Nähstube „Zaubernadel“, dem kreativen Nachmittag und der Backstube wurden präsentiert. Viele fleißige Hände haben dafür lange gearbeitet. Allen Helfern sagt „Die Brücke“ ein herzliches Dankeschön.

Unsere Gäste, Oberbürgermeister Claudio Griese und Norbert Raabe, Geschäftsführer des Paritätischen, betonten, wie wichtig eine Begegnungsstätte für seelisch erkrankte Menschen für die Region Hameln-Pyrmont ist. Diese Menschen finden in der „Brücke“ einen niederschweligen Zugang, mit zeitnahen Gesprächsangeboten und vielfältigen tagesstrukturierenden Maßnahmen. Herr Böstel, Paritätischer Nieder-

sachsen, sagte bereits zum 20-jährigen Jubiläum des Vereins: „die Brücke ist ein Leuchtturm in der niedersächsischen Landschaft“.

Viele aufmunternde Worte motivieren Vorstand, Mitarbeiter und ehrenamtliche Mitarbeiter, auch weitere 25 Jahre eine lebendige Begegnungsstätte zu gestalten.

(Renate Sielaff/ pädagogische Leitung)

INFO

Die Brücke e.V.

Kaiserstraße 80, 31785 Hameln

Tel.: 05151/59895

info@diebruecke-hameln.de

www.diebruecke-hameln.de



Abenteuer im Winterwald von Nicole Ungefug und Natalia Ovodkova

Erzählt die Geschichte von zwei kleinen Bären die während ihres Winterschlafs aufwachen und dadurch gemeinsam Abenteuer erleben.

Kontaktstelle für Selbsthilfe Hameln

Betroffene gesucht! - Kontaktstelle vermittelt

Selbsthilfegruppe für Menschen Essstörungen

Das erste Treffen der neu gegründeten Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörungen findet am 29.11.2014 um 11.00 Uhr im FiZ (Eugen-Reintjes-Haus), Osterstr. 46 in Hameln statt.

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Adipositas in Bad Münden

Die Treffen der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Adipositas findet jeden 1. und 3. Montag im Monat um 19.00 in den Räumen der Ernährungsberatung Antje Schrörs, Langesstr. 53, 31848 Bad Münden ,statt.

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzerkrankten Menschen

Die Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzerkrankten trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr im FiZ (Eugen-Reintjes-Haus), Osterstr. 46 in Hameln.

SHG Frauen für Frauen

Die neu gegründete SHG trifft sich 1x im Monat / Donnerstags. Die Treffen im ersten Halbjahr finden an den folgenden Terminen statt:

- 15. Januar 2015 um 18.00 Uhr
- 12. Februar 2015 um 18.00 Uhr
- 12. März 2015, um 18.00 Uhr
- 23. April 2015, um 18.00 Uhr
- 21. Mai 2015 um 18.00 Uhr
- 18. Juli 2015 um 18.00 Uhr

Interessentensuche für Gruppengründungen:

Stalking

Ursprünglich kommt der Begriff „Stalking“ aus der englischen Jägersprache, darunter versteht man beispielsweise das Heranschleichen oder Heranpirschen an Wild.

Den Begriff Stalking sollte man aber erst dann verwenden, wenn eine Person über einen längeren Zeitraum belästigt und verfolgt wird und die physische oder psychische Unversehrtheit gefährdet ist.

Für die Opfer kann dies schwere Folgen haben, da sie in ständiger Angst leben und sich hilflos fühlen.

Wenn auch Sie davon betroffen sind und sich gerne mit Menschen austauschen möchten die ähnliche Situationen durchleben wie Sie, dann melden Sie sich bei uns.

Schädelhirntrauma

Ein Schädelhirntrauma ist eine Verletzung des Schädelknochens. Bei dieser Verletzung kann auch das Innere des Schädels verletzt werden. (Gehirn, Hirnhaut oder die zerebralen Blutgefäße). Die Ursache hierfür ist eine Gewalteinwirkung von außen oder ein Unfall.

Wir möchten zu diesem Thema eine Gruppe gründen, hier haben Sie die Möglichkeit über gemachte Erfahrungen

zu sprechen und vielleicht davon zu profitieren. Sie können sich über Arztbesuche austauschen oder einfach mit Menschen reden, die ähnliche Situationen durchleben.

Junge Gehörlose oder Schwerhörige Menschen

Eine Hörbehinderung kann sich in leichten Hörverlusten (wie es oft bei älteren Menschen vorkommt), in einer hochgradigen Schwerhörigkeit oder in einer völligen Taubheit zeigen.

Für die Gründung einer Selbsthilfegruppe für junge Gehörlose oder Schwerhörige Menschen bis 60 Jahren und deren Angehörigen suchen wir Interessierte die sich mit „Gleichgesinnten“ austauschen möchten.

Wenn auch Sie in Ihrem Berufsleben oder im Alltag Schwierigkeiten durch Ihren Hörverlust haben, tauschen Sie sich bei uns mit Menschen aus, die ähnliche Situationen durchleben.

Angehörige Spielsucht

Spielsucht ist eine Sucht, in der die Familie, die Freunde und der Kollegenkreis immer „mit betroffen“ ist. Neben hohen finanziellen „Verlusten“ können noch weitere Belastungen der Angehörigen entstehen.

Wir möchten zu diesem Thema eine Selbsthilfegruppe, für Angehörige von Spielsüchtigen gründen.

Internetsexsucht

Eine große Problematik besteht hier in der Internetsexsucht, auch Cyber- oder Onlinesexsucht genannt. Diese Sucht kann zu einem unerfüllten Leben führen, da Sie den Wunsch einen Partner in dem „realen“ Leben zu finden, verhindert.

Falls auch Sie unter einer Internetsexsucht leiden und sich über Ihre Situation gerne austauschen möchten, melden Sie sich bei uns.

Pflegende Angehörige

Es ist eine sehr verantwortungsvolle und auch anstrengende Aufgabe einen pflegebedürftigen Menschen zu pflegen, vor allem wenn es ein geliebter Mensch ist.

Bei der häuslichen Fürsorge kann der/die pflegende Angehörige an ihre/seine Belastungsgrenzen stoßen. Diese seelischen Überlastungen können unterschiedliche Folgen nach sich ziehen.

Für die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Pflegende Angehörige suchen wir Betroffene, die sich über ihre Erfahrungen austauschen und unterstützen möchten. Sie können hier Ihre Sorgen mit anderen besprechen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden.

Selbsthilfegruppe Nichtraucher

Rauchfrei werden und bleiben

Für die Gründung einer Nichtrauchergruppe suchen wir interessierte Menschen die schon öfter mit dem Gedanken gespielt haben mit dem Rauchen aufzuhören. Ebenso sind Menschen angesprochen die sich bereits das Rauchen abgewöhnt haben und Rauchfrei bleiben möchten. Gemeinsam möchten wir unsere Erfahrungen teilen und uns mit Rat und Tat unterstützen.

Parkinson Copenbrügge

Parkinson ist eine der häufigsten und bekanntesten Erkrankungen des Nervensystems. Parkinson betrifft vor allem bestimmte Teile des Gehirns und ist eine langsam fortschreitende neurologische Erkrankung.

Es gibt keine Heilung für eine Parkinson Erkrankung, sie lässt sich aber durch Medikamente gut behandeln, sodass der Erkrankte in den meisten Fällen ein selbstbestimmtes Leben weiterhin führen kann. Auf die Lebenserwartung hat die Erkrankung keinen Einfluss.

Falls auch Sie von Parkinson Betroffen sind oder ein/e Angehörige/r von Parkinsonerkrankten Menschen sind. Können Sie sich bei uns über Arztbesuche austauschen und Menschen treffen die ähnliche Situationen wie Sie durchleben.

Selbsthilfegruppe Kurdische Frauen

Am 11. Dezember wurde die SHG Kurdische Frauen offiziell gegründet. Diese hat es sich zum Ziel gemacht den Frauen und Kindern zu helfen, die aufgrund des Terrors des Islamischen Staates zur Flucht gezwungen wurden. Diese leben meist in Zeltlagern oder sind provisorisch bei Anwohnern untergebracht worden. Dabei mangelt es weiterhin an ausreichender humanitärer Hilfe, weswegen die Gruppe versuchen will zusätzliches Geld für Spenden zu sammeln. Aber auch Kleidung, Zelte und andere notwendige Gegenstände sollen gesammelt und gespendet werden. Bereits vor der Gründung hatte man im Herbst an einem Stand selbstgekochtes Essen verkauft, und so ca. 2000 Euro sammeln können.

Die Gruppe möchte sich in Zukunft zweimal die Woche treffen, um zusammen Handarbeiten anzufertigen, die später ebenfalls für den guten Zweck verkauft werden sollen.

Neben der Unterstützung der Flüchtlinge soll aber auch eine Gemeinschaft zwischen den Mitgliedern entstehen. Deshalb hat die Gruppe auch vor zusammen kurdisches Feste zu feiern. Mit etwa 40 Personen, die sich bei der SHG beteiligen wollen, zeigt sich das große Interesse am Thema.



Interkultureller Workshop

Im FiZ (Familie im Zentrum) Osterstraße 46 in Hameln fand ein Workshop zum Thema „Kultur, Migration und Gesundheit“ statt.

Die beiden Referentinnen Tülin Colakgil und Tanja Pantazis vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen leiteten diesen Workshop.

Die Teilnehmer setzten sich aus Vertretern der unterschiedlichen Selbsthilfegruppen in Hameln, Migranten, die über die Familienbüros im FiZ über den Workshop erfahren haben und den unterschiedlichsten Migranten-selbstorganisationen, zusammen.

Dieses Projekt läuft 2 Jahre und wirbt mit dem Satz: „KOMM wer immer du bist!“

Die Referentinnen gestalteten den Workshop sehr anschaulich, indem sie den Teilnehmern die kulturelle Vielfalt rund um das Thema Gesundheit auf unterschiedlichen Ebenen näher brachten. Wie beispielsweise die beiden Begriffe „Krankheit“ und „Gesundheit“ in den verschiedenen Kulturen wahrgenommen werden, zeigten sie unter Einbeziehung der Teilnehmer an zwei Übungen.



Eine Referentin arbeitet mit der Gruppe.

Diese Übungen sollten die Teilnehmer dazu anregen, sich nicht nur auf ihre eigene Wahrnehmung zu beschränken.

Es ist wichtig über den eigenen Tellerrand zu schauen. Durch diese Veranstaltung wurde der Austausch sowie die Vernetzung der einzelnen Teilnehmer/ Organisationen im Landkreis Hameln-Pyrmont gefördert und unterstützt.

Tag der Selbsthilfe und des freiwilligen Engagements

Lebendig und vielfältig so gestaltete sich der diesjährige Tag der Selbsthilfe und des freiwilligen Engagements.

Neu an diesem Tag war, dass neben zahlreichen Selbsthilfegruppen, nun zusätzlich die Möglichkeit bestand sich über Angebote des freiwilligen Engagements zu informieren.



Wer sich schon länger mit dem Gedanken getragen hat, sich in seiner Freizeit zum Wohl der Allgemeinheit einzubringen, der fand hier eine Vielfalt an Selbsthilfegruppen, Vereinen und Organisationen, die ganz im Motto des Tages „Freiwilliges Engagement verbindet“ ihre Gruppe oder Einrichtung präsentierte.

Das Thema „Freiwilliges Engagement verbindet“ spiegelte sich auch im Kulturprogramm wieder. Der Mitmachzirkus „Paletti“, der ausschließlich aus freiwillig Engagierten besteht, zeigte wie viel Spaß und Freude mit Engagement verbunden ist.

INFO

Kontaktstelle für Selbsthilfe

Osterstraße 46, 31785 Hameln

Tel. 05151 / 576113

kontaktstelle.hameln@paritaetischer.de

Tagsüber in guten Händen – abends wieder zuhause

Unsere Tagespflege ist umgezogen



Am 03. 11. 2014 feierten die Tagesgäste gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Einzug in die neuen Räume der Tagespflege „Tönebön am Tag“. Betreuung, Versorgung und Pflege all das finden ältere Menschen ab sofort in der liebevoll renovierten Scheune im Tönebönweg 13, 31789 Hameln. Die Einrichtung bietet Platz für 15 Tagespflegegäste und ist mitten im Grünen gelegen, in der Nähe von Töneböns Teichen. Große lichtdurchflutete Räume, helle Farben und ein traumhafter Ausblick laden zum Verweilen ein. „Ambulant vor stationär - dieser Grundsatz gilt nach wie vor und entspricht den Wünschen vieler pflegebedürftiger Menschen, die möglichst lange in häuslicher und familiärer Umgebung bleiben möchten“, sagte Regine Latzko, Vorstand der Julius Tönebön Stiftung. „Die Tagespflege ist eine enorme Entlastung für pflegende Angehörige, und die Senioren finden hier individuelle Pflege und Betreuung.“

„Die Interessen, Wünsche und Fähigkeiten der Gäste, die zu uns kommen, stehen im Mittelpunkt. Alle Mahlzeiten wie Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Abend-

brot werden frisch in unserer Küche gemeinsam zubereitet“, erläuterte Jacqueline Hoppe, Leiterin der Tagespflege. Außerdem bieten wir viele Angebote für Freizeit und Beschäftigung. Für jeden gibt es ein passendes Angebot.

Ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen können die Gäste die Tagespflege stunden- oder tagesweise besuchen. Die Fahrdienste holen die Besucher der Tagespflege auf Wunsch morgens von zu Hause ab und bringen sie später wieder zurück. Geöffnet ist die Einrichtung von Montag bis Freitag zwischen 07:00 und 19.00 Uhr.

INFO

Julius-Tönebön-Stiftung

Fischbeckerstraße 31

Tel. 05151-797-0

info@toeneboen-stiftung.de oder

tagespflege@toeneboen-stiftung.de



50 Jahre Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V.

die Jubiläumsfeier vom 12.09.2014

Rund 270 Gäste waren der Einladung der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. gefolgt und wurden am 12.09.2014 vorm „Alten Hallenbad“ musikalisch von der Trommelgruppe „Bongo Bongo“ empfangen.

Mit musikalischen Beiträgen der Kinder des Heilpädagogischen Kindergartens und des Sprachheilkindergartens wurde der Festakt eröffnet und es folgte die Begrüßung durch Gabriele Bökenkröger (1.Vorsitzende) und Sylke Keil (2.Vorsitzende). Dabei blickten sie gemeinsam auf die Entwicklung der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. der vergangenen 50 Jahre zurück.

Es folgten Grußworte der damaligen Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann, des Landrates Tjark Bartels, der Leiterin Abt. Soziales im Nieders. Sozialministerium Claudia Schröder, des Geschäftsführers der Lebenshilfe des Landesverbandes Niedersachsen e.V. Holger Stolz, des stellv. Bundesvorsitzenden der Lebenshilfe Bundesvereinigung Rolf Flathmann, des Fachberaters für Behindertenhilfe des Paritätischen Wohnfahrtsverbandes Niedersachsen e.V. Erwin Drefs, der Bewohnervertretung und des Betriebsrates.

Moderiert wurde der Festakt von „Manni und Gerda“ vom Auftragstheater „Fool Tool“, denen es vorzüglich gelungen ist, „Lebenshilfe-Anekdoten“ und Besonderheiten der vergangenen Jahrzehnte sowie Wünsche an die Politik in die Moderation zu integrieren.

Die „Notenträumer“ der Lebenshilfe Hildesheim kamen während des Festaktes mehrmals zum Einsatz und verstanden es, die Gäste mit ihren vielsei-



Gabriele Bökenkröger (l.) und Sylke Keil (r.) bei der Begrüßung zur Jubiläumsfeier.

tigen musikalischen Beiträgen zu begeistern. Erst nach mehreren Zugaben konnten sie am Ende die Bühne verlassen. Im Anschluss stärkten sich die Gäste am Jubiläumsbuffet es folgte ein geselliger Austausch.

Am Abend sorgten die „Mixed Pickles“, eine inklusive Band der Lebenshilfe Wetzlar, bei der Mitarbeiterparty mit rund 190 Gästen mit ihrer Live-Musik mehr als 2 Stunden lang für eine volle Tanzfläche, ehe DJ-Speerchen zum Einsatz kam. Fazit: es war ein sehr schöner und äußerst gelungener Jubiläumstag.

(Uwe Menze)



Fußballturnier der Betreuten Wohnstätten

Am 27.09.2014 veranstalteten die Betreuten Wohnstätten der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. in der Sporthalle West in Hameln ihr erstes Fußballturnier. 8 Mannschaften kämpften dabei um den Titel. Es gab packende Zweikämpfe, gefährliche Torschüsse und natürlich auch viele Tore. Die Mannschaft der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. schlug sich nach lediglich 4 Monaten gemeinsamen Trainings wacker und landete auf dem 4. Platz. Am Ende setzten sich die Kicker der Lebenshilfe Seelze gegen die Lebenshilfe Lemgo I mit



Hans-Jürgen Sauerhammer bei der Siegerehrung der teilnehmenden Mannschaften.

3:2 im Finale durch und gewannen das Turnier. Die Siegerehrung führten Hans-Jürgen Sauerhammer (Ehrenvorsitzender) und Britta Stehr (Betreute Wohnstätten) durch und niemand ging mit leeren Händen nach Hause, denn es gab Urkunden und Pokale für alle Mannschaften sowie für den besten Spieler und den besten Torwart des Turniers.

Die Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. sagt Danke an alle Sportlern/innen für's Kommen und Mitmachen, an alle Helfern/innen für die Vorbereitungen und Durchführung, an die beiden Schiedsrichter, an den Rettungsdienst (der zum Glück keine Einsätze hatte) und an die Besucher. Unterstützt wurde das Turnier vom E-Center in Hameln – auch dafür ein Dankeschön

Die Platzierungen:

1. Platz: Lebenshilfe Seelze
2. Platz: Lebenshilfe Lemgo I
3. Platz: Lebenshilfe Hildesheim
4. Platz: Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V.
5. Platz: Lübbecker Werkstätten
6. Platz: PLSW Afferde
7. Platz: Lebenshilfe Lemgo II
8. Platz: Lebenshilfe Lemgo III

„Sommernachtsball“ unserer Betreuten Wohnstätten

Zum 50-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. hatten sich die Bewohner und Bewohnerinnen der Betreuten Wohnstätten gewünscht, einen eigenen „Sommernachtsball“ für sich und ihre Gäste zu organisieren. Gesagt, getan - und so wurde kurzerhand eine Planungsgruppe ins Leben gerufen, in der die Bewohner, assistiert von



Gute Stimmung auf der Tanzfläche im Forsthaus Finkenborn.

einigen Mitarbeitern, intensiv vorbereiteten. Ende August 2014 war es dann endlich soweit: der erste festliche „Sommernachtsball“ der Betreuten Wohnstätten der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. konnte gefeiert werden.

Mehr als 100 Bewohner sowie die Mitarbeiter und weitere Gäste füllten den Saal im Forsthaus Finkenborn. Nach der Stärkung am kalten Buffet ging es bei Musik von DJ Luis auf der Tanzfläche richtig rund und der Spaß war allen deutlich anzumerken. Viel zu schnell war dieser sehr schöne und mehr als gelungene Abend vorbei, aber die

Begeisterung der Bewohner hält an und sie sprechen noch oft von ihrem eigenen ersten „Sommernachtsball“.

Danke an alle, die zum Gelingen dieses tollen, Sommernachtsballs' beigetragen haben!

Einweihung der Erweiterung der Integrativen Krippe

und ein kleiner Rückblick

Nach einigen erforderlichen Umbaumaßnahmen konnte die Integrative Krippe „Die Weltentdecker“ der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. nach der Inbetriebnahme in 2010 im Oktober 2014 die Einweihung der Erweiterung einer weiteren Gruppe feiern. Verbunden mit einem Tag der offenen Tür konnten sich die Gäste ein persönliches Bild von den umgestalteten Räumlichkeiten machen.

Nach der Begrüßung durch Greta Dörbaum (Leiterin der Krippe) blickte Irmgard Fricke (Bereichsleitung „Entwicklung und Bildung“) noch einmal auf die Entwicklungsgeschichte der „Weltentdecker“ zurück:

„Als wir Mitte 2009 über den, vom Land Niedersachsen beabsichtigten Modellversuch einer integrativen Krippe erfuhren, stand für uns schnell fest: Daran wollen wir uns beteiligen“, so Irmgard Fricke. Da Modellversuche ja immer nur einen begrenzten Zeitraum und einen begrenzten Teilnehmerkreis umfassen, in diesem Fall bis 2012 und nur für 180 behinderte Kinder in ganz Niedersachsen, war Eile angesagt. Nach zahlreichen Gesprächen, Planungen und Vorbereitungen wurde die Lebenshilfe

Hameln-Pyrmont e.V. am Ende für ihre Mühen belohnt und erhielt die Genehmigung, am Modellversuch teilnehmen zu können. Anfang August 2010 ging somit die erste integrative Krippe im Landkreis Hameln-Pyrmont in der Leuthenstraße 17 in Hameln mit insgesamt 10 Kindern, 3 davon mit Behinderung, in Betrieb.

Nach dem Ende des Modellversuchs 2012 hat der Gesetzgeber lange gebraucht, um Regelungen über den Modellversuch hinaus zu erarbeiten, so dass man erst im August 2012 Klarheit hatte, dass

es wirklich weiter gehen konnte. Aufgrund der hohen Nachfrage und des Bedarfs plante die Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. die Erweiterung um eine Gruppe und konnte sich, nachdem es Anfang Mai 2014 Jahres grünes Licht seitens der Stadt Hameln gegeben hat, an die erforderlichen Vorbereitungen machen. Pünktlich und plangemäß wurde die 2. Integrative Krippengruppe dann zum 14. August 2014 in Betrieb genommen.

Einen Dank richtete Irmgard Fricke an den Vorstand der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V., an Peter Stuart (Geschäftsführer), an die Stadt Hameln (hier besonders an Herrn Breitkopf und Herrn Sterner), an den Landkreis Hameln-Pyrmont, an das Architekten-Team Nasarek, an alle beteiligten Handwerker und an Beate Wittenberg (Leiterin Heilpädagogischer Kindergarten) und ihr Team.

Ein besonderer Dank ging an Greta Dörbaum (Leiterin der Integrativen Krippe) und ihr Team, die mit ihrem Engagement die Krippe zu einer von Eltern nachgefragten und beliebten Bildungseinrichtung für Krippenkinder mit und ohne Behinderung machen.



INFO

Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V.

Ruthenstraße 6, 31785 Hameln

Tel.: 05151 / 99 77 3-0

Fax: 05151 / 99 77 3-15

geschaeftsstelle@lebenshilfe-hameln.de

www.lebenshilfe-hameln.de

Neue Außenstelle des Heilpädagogischen Kindergartens in Aerzen

Zahlreiche Eltern, Kollegen/innen und weitere Gäste nutzen im September die Möglichkeit, sich die Räume der neuen Außenstelle des Heilpädagogischen Kindergartens „Wirbelwind“ der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont e.V. in der Pöhlenstraße in Aerzen anzusehen. Dort steht in der ehemaligen Grundschule nun eine ganze Etage für die 13 Kinder zur Verfügung und alle fühlen sich in den großen, hellen und den Bedürfnissen der Kinder angepassten Räumen sehr wohl. Der Umzug der beiden Kindergartengruppen wurde durch die dringend erforderliche Erweiterung der Integrativen Krippe in der Leuthenstraße in Hameln um eine weitere Gruppe erforderlich.



Besucher des „Wirbelwind“ kamen zwanglos ins Gespräch

Tannenbaum auf Rädern



Auch in diesem Jahr sollen die Kunden des Paritätischen Hameln nicht auf einen Weihnachtsbaum verzichten. Den Senioren und Alleinstehenden eine Weihnachtsfreude zu bereiten, das hat sich der Paritätische Hameln-Pyrmont zum Fest vorgenommen. Der Wohlfahrtsverband hat mit seiner ambulanten Pflege und der Abteilung Essen auf Rädern täglich Kontakt zu über 600 Menschen, von denen einige allein und ohne Angehörige in der Nähe das Weihnachtsfest verbringen werden. Hier bietet der Paritätische den Service: „Tannenbaum auf Rädern“ an.

Festlich geschmückte und mit Lichtern versehene Edeltannen werden auf Terminwunsch der Interessenten von Mitarbeitern des Paritätischen ausgeliefert, aufgestellt und – damit nach dem Weihnachtsfest keine Entsorgungsprobleme entstehen, nach Absprache auch wieder abgeholt.

Rollatoren-sicherheitstraining in Coppenbrügge

Einmal mehr konnte der Senioren- und Pflegestützpunkt Hameln-Pyrmont, in Kooperation mit Polizei und den Öffis Hameln ein Sicherheitstraining für RollatorenfahrerInnen initiieren.

Im evangelischen Familienzentrum (evfa) gab es zunächst wichtige Tipps zum allgemeinen Umgang mit dem Rollator, nahe gebracht und eindrucksvoll inszeniert von Herrn Hinz, dem Sicherheitsberater bei der Polizei. In gemütlicher Runde, bei Kaffee und Kuchen,

wurde zuerst der theoretische Teil vermittelt. Danach folgten die praktischen Übungen.

In einem zweiten Termin gab es dann unter Leitung von Herrn Hinz und Frau Wolter von den Öffis, den Unterricht zur praktischen Durchführung, im Bus und an der Bushaltestelle/Schule.

Hier erlernten geeignete SeniorInnen das sichere und vorausschauende Umgehen mit dem Rollator.

Klaus-Dietrich Gruhl

Klaus Dietrich Gruhl feierte dieses Jahr seinen 90sten Geburtstag. Von diesen 90 Jahren hat er sich 25 Jahre freiwillig beim Paritätischen als ehrenamtlicher Helfer betätigt. In diesem Zeitraum hat Herr Gruhl unter anderem die Arbeitsgemeinschaft (AG) Seniorenbetreuung an der Wilhelm-Raabe-Schule gegründet. Die Frage, die sich nun viele stellen werden, was motiviert einen Menschen dazu, anderen zu helfen und sich sozial so lange zu engagieren? Für Herrn Gruhl ist die Antwort auf diese Frage Überzeugung.

Klaus Dietrich Gruhl wurde am 13.05.1924 geboren. Nachdem er aus dem Krieg zurückgekehrt war und seine Schulzeit beendet hatte, entschied er sich für eine Laufbahn als Polizist. „Und so wurde ich Polizist und dieser bin ich auch mit Leib und Seele geworden“, so Gruhl über seine Zeit bei der Polizei. Dabei betont er, dass er immer gute Vorgesetzte hatte, die ihn gut einschätzen konnten. Später wurde Herr Gruhl in den Ermittlungsdienst eingesetzt und erreichte auch dort gemeinsam mit seinem Team eine gute Erfolgsquote „...wir haben tolle Erfolge gehabt, aber auch nur deswegen, weil ich gute Leute um mich herum hatte.“

Später wurde Herr Gruhl Kontaktbeamter. In dieser Funktion konnte er gute Verbindungen zu Lehrern, Schülern, Kindern und deren Familien sowie zu den Behörden aufbauen. Auch half ihm die neue Stelle besser sein Ideal der Polizeiarbeit zu verwirklichen.

Während seiner Zeit als Kontaktbeamter fiel Herrn Gruhl immer mehr auf, dass viele ältere Menschen im Alltag Probleme hatten. Er entschloss sich diesen zu helfen und beispielsweise Einkäufe zu erledigen oder auch einfach nur Gesellschaft zu leisten. Die Dankbarkeit, die er dafür erhielt, war ein herrliches Gefühl für ihn.

Nach seiner Pensionierung entschied sich Herr Gruhl noch im selben Jahr seinen Freiwilligen Dienst beim Paritätischen zu starten. Er arbeitete dort als einer der Ersten „Partner für Ehrenamtliche“ in Niedersachsen und half dabei die Idee des Ehrenamts in Hameln und über die Region hinaus zu verbreiten. So konnte er neue Ehrenamtliche für den Paritätischen gewinnen, beispielsweise für die Betreuung von Senioren. Er war dabei auch Ansprechpartner für die gewonenen Ehrenamtlichen und half bei Problemen und Missverständnissen. Auch sein Verhältnis zu den Zivildienstleistenden war immer sehr gut.

Zusammen mit Edeltraut Sievers gründete er im folgenden Jahr die AG „Seniorenbetreuung“ an der Wilhelm-Raabe-Schule. Die AG brachte Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren mit hilfsbedürftigen Senioren zusammen und schuf auch Freundschaften zwischen den Generationen. Auch half sie vielen Schülern/Schülerinnen einen Eindruck in die soziale Arbeit zu erhalten und einige entschieden sich auch einen Beruf in der Pflege oder zwischenmenschlichen Arbeit zu wählen. Insgesamt konnten durch das AG-Projekt an zwei Schulen in Hameln und Bad Pyrmont 350 interessierte Schülerinnen und Schüler gefunden werden. Das Projekt fand auch schnell Nachahmer, die an anderen Schulen ähnliche AGs einrichteten. Die AG besteht noch heute und wird inzwischen von der Freiwilligenagentur weiter betreut.

Nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 ging Herr Gruhl auf Bitten des Paritätischen Landesverbandes Niedersachsen, für mehr als ein Jahr nach Magdeburg und half dort den Paritätischen in Sachsen-Anhalt bekannt zu machen. Dieser war zuvor in den neuen Bundesländern weder bekannt noch etabliert, er war damit der erste Paritätische in Sachsen-Anhalt. Er gründete dann beispielsweise die ersten Selbsthilfegruppen mit und reiste dafür auch in andere Städte, wie z. B. Halle. Dank seines enormen Engagement bei dem Werben für den Paritätischen konnte dieser auch in Sachsen-Anhalt Fuß fassen.



Herr Gruhl mit Freunden und Familie an seinem 90. Geburtstag

Auch der Seniorenbeirat Hameln war eines der Projekte, die Gruhl mit unterstützte und dessen erster Vorsitzender er war. Das Team Klaus Dietrich Gruhl, Edeltraut Sievers und Waltraud Lippel gründete zusätzlich auch noch den Seniorentreff für dessen Organisation er zuständig war. Bis heute treffen sich dort ältere Menschen einmal die Woche, um zu plaudern und Kaffee zu trinken.

Als Herr Gruhl nach 25 Jahren Ehrenamt den Paritätischen verließ, gab es viele Dinge, die er geschaffen und initiiert hatte. Dank seiner Ideen wurden viele Projekte mit ins Leben gerufen und es wurde viel bewegt. Seine Arbeit für die Betreuung von Ehrenamtlichen wurde von Nadja Kunzmann von der Freiwilligenagentur im FIZ übernommen. Es entstanden viele Konzepte, die für den Paritätischen essentiell geworden sind, aber damals noch komplett neu waren.

Bis heute denkt Herr Gruhl gern an seine Zeit beim Paritätischen zurück, an viele große und kleine Erlebnisse, die ihn berührt haben. Er fand dort mit Edeltraut Sievers, Hans und Waldtraud Lippel andere Ehrenamtliche, die für ihn zu guten Freunden wurden, mit denen er auch viele Reisen und Ausflüge unternahm. Oft begleitet vom Geschäftsführer des Paritätische, Norbert Raabe. Von seinen Mitmenschen wurde er als freundlicher, engagierter und kontaktfreudiger Mensch gesehen. Ein Mensch, der immer versuchte den Bürgern seiner Stadt zu helfen und der durch seinen ausgeprägten Gerechtigkeits-sinn bestach.

Zum Abschluss noch eine persönliche Kleinigkeit. Ich habe in Herrn Gruhl einen Menschen getroffen, der

in seinem Leben viel erlebt hat und viel mitmachen musste. Jemanden, der in seinem Leben viel geleistet hat, immer engagiert war und Freude hatte an dem was er tat. Jemanden, der durch seine progressive Einstellung bereit war neue Wege zu gehen. Jemanden, der trotz seines hohen Alters von 90 Jahren immer noch cleveren Humor und Schneid hat. Eine Person, die wie wenige beweist, was einem zu freiwilligem Engagement bewegt: Überzeugung und der Wille etwas Neues zu schaffen.



Der Paritätische trauert um zwei ehrenamtliche Mitarbeiter

Der Herbstwind ließ die Blätter des Baumes vom Nachbargrundstück durcheinander wirbeln, sie sammelten sich auf unserem Grundstück in der Kaiserstraße 80.

Dieses Herbstlaub wurde von Lothar Hartmann und Rolf Germer zusammen gekehrt. Manchmal wurden sich die beiden nicht einig, wer von ihnen fegen sollte und wer die Schaufel hielt – aber sauber war's hinterher immer.



Rolf holte in den 1980er Jahren täglich das „Essen auf Rädern“ für seine Mutter ab. Als diese verstarb nahm er das Essen weiterhin, für sich selbst. Nach einigen handwerklichen Tätigkeiten blieb er bis zum Ende seines Lebens dem Paritätischen treu und sorgte für die Sauberkeit auf dem Hof und

– wie oben beschrieben – auf der Straße – und das nicht nur im Herbst.

Lothar begann im Jahre 1981 ehrenamtlich für den Paritätischen Hameln –Pyrmont zu arbeiten. Seitdem kümmerte er sich unermüdlich um die Sauberkeit der Fahrzeuge von „Essen auf Rädern“ sowie des gesamten Geländes. Er hatte stets ein wachsames Auge und offenes Ohr für alle Belange



Beide Mitarbeiter verstarben im Jahr 2014. Lothar wurde 61 und Rolf wurde 77 Jahre alt.

Der Baum des Nachbarn wurde inzwischen auch gefällt.

Tivis – Vorbereitungen zur Schneekönigin



In diesem Jahr durfte ich dabei sein, als die Tivi-Darsteller sich an einem Sonntag, im Regenbogen getroffen haben. Dort fand die erste Gesamtprobe des diesjährigen Theaterstückes „die Schneekönigin“ statt. Es war sehr beeindruckend, wie viel Ehrgeiz und Engagement die zum Teil erst sechs Jahre alten Akteure in ihre Rollen stecken.

Am Freitagnachmittag, 25.11.14, startete die Tivi-Mannschaft ins Probewochenende in die DJH Silberborn. Drei Reisebusse sorgten in der Wilhelmstraße kurzzeitig für einen Verkehrsstillstand. Die für die Proben notwendigen Requisiten, Kostüme, Koffer und die knapp 165 Personen wurden verstaут und los ging es nach Silberborn. Dort wurde das ganze Wochenende fleißig

geprobt. Am Sonntag ging es dann, nach zwei Probedurchgängen des gesamten Stückes, wieder zurück nach Hameln.

Dieses Jahr kann sich Tivis über einen enormen Erfolg freuen. Sämtliche 7000 Karten wurden in nur drei Wochen verkauft, so schnell waren die Karten noch nie vergeben. Die Nachfrage war so groß, dass noch eine zusätzliche Vorstellung auf die Beine gestellt wurde.

Dabei muss man auch den enormen Organisationsaufwand, der jedes Jahr vollbracht wird, außerordentlich loben. Ungefähr 100 Bühnenkinder und 40 Orchesterkinder sind mit vollem Elan dabei. Dank des unermüdlichen Einsatzes der vielen HelferInnen hinter den Kulissen. Der Vorstand wird neben der Spielleitung und der Orches-

terleitung von mehreren Arbeitsgruppen unterstützt. Da wären die Kulissenwerkstatt, die Requisiten, die Orchesterbetreuung, die Öffentlichkeitsarbeit und der Kartenverkauf.

Das Weihnachtsmärchen hatte bereits im Jahr 1995 sein 50-jähriges Jubiläum. Dank des Einsatzes von Eltern und ehemaligen Ensemblemitgliedern wurde am 06. September 1999 der Verein Tivis e.V. gegründet und so lebt das Weihnachtsmärchen auch nach dem Tod der im Jahr 2000 verstorbene Spielleiterin Freya Markus weiter. Nach einigen Umzügen hat der Verein sein Domizil in der Wilhelmstraße in Hameln gefunden, wo das Sanaklinikum Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat.



INFO

Tivis Märchenspiel e.V.

Thomas Feuersenger
Wilhelmstraße 5, 31785 Hameln
Tel.: 05151/106722

Arbeitskreis Neue Medien mehr Öffentlichkeit für Ihre Themen

Der Arbeitskreis Neue Medien wurde am 26.11.2014 offiziell gegründet und bietet seinen Mitgliedern Hilfestellung für die wichtigsten Fragen der neuen Medien. Auch wenn die „neuen“ Medien inzwischen ein gewisses Alter erreicht haben, gibt es nach wie vor mehr Fragen als gute Antworten.

Wie jung das Internet im Verhältnis zu seiner globalen Bedeutung ist, sieht man sehr gut daran, dass selbst Staaten und Parlamente noch immer um die wichtigsten Regeln im Umgang mit dem Internet ringen. Und daran wie unfertig und wenig tragfähig erste Versuche dazu häufig sind. Weder allgemeingültige Regeln für Daten-

schutz, noch Urheberrecht, noch Jugendschutz, noch Haftungsfragen konnten von der alten in die neue Medienwelt beständig übertragen werden.

Das einem dabei schnell die Orientierung für die eigenen Chancen und Risiken verloren gehen kann, ist nicht wirklich verwunderlich. Genau an dieser Stelle setzt der Arbeitskreis an und möchte den Teilnehmern die notwendige Orientierung für die Chancen und Risiken im Internet bieten. Doch allein bei der Orientierung soll es nicht bleiben, es geht auch um die notwendige Hilfestellung für die konkrete Umsetzung. Jedes Mitglied wird individuell beraten, um ohne Risiko und mit möglichst geringem Aufwand mehr Aufmerksamkeit für die eigenen Belange zu erreichen. Neben dieser ganz konkreten Unterstützung bietet der Arbeitskreis auch allgemeine Informationen über Seminare, Schulungen und Anleitungen an.

Unterstützt wird der Arbeitskreis durch eine FSJ Stelle vom Paritätischen und der kostenlosen Betreuung und Beratung der Cybox GmbH, die ebenfalls zahlendes Mitglied im Arbeitskreis ist.

Um von der Arbeit des Arbeitskreises zu profitieren, müssen Sie eine nicht kommerzielle Einrichtung im Landkreis Hameln-Pyrmont sein und für mind. 15,- EUR Monatsbeitrag Mitglied im Arbeitskreis werden.



Durch das responsive Design wird die Internetseite auch auf Tablets und Smartphone optimal dargestellt.

Genauere Informationen dazu finden Sie auch auf der eigenen Webseite www.arbeitskreis-neue-medien.de

Biestig Billig



Mobiler leben GdB 50 PLUS
Speziell für Menschen mit Handicap geben wir **20% Nachlass*** beim Kauf eines Neufahrzeugs! Unser Programm **mobiler leben GdB 50 PLUS** gilt für fast alle Fahrzeugmodelle und unterstützt körperlich eingeschränkte Personen dabei, ein mobiles Leben zu führen.



Das **mobiler leben GdB 50 PLUS** Programm ist für Sie nutzbar, wenn Sie einen Behindertenausweis mit eingetragenem Behinderungsgrad ab 50% besitzen. Sie können pro Kalenderjahr ein Fahrzeug zu den Programmbedingungen erwerben, die Zulassung erfolgt auf die im Behindertenausweis genannte Person.



Autohaus Biester

Hameln + Pattensen



Wir leben Autos.

Krankenhaus Lindenbrunn etabliert Parkinson-Schwerpunkt

Rehaklinik stellt neue Behandlungsmethode vor

Der Ausdruck ist inzwischen veraltet, dennoch bleibt die „Schüttellähmung“ der wohl bekannteste Begriff für eine Parkinson-Erkrankung. Parkinson ist eine häufige neurologische Erkrankung, bei der es insbesondere zu einer Verlangsamung von Bewegungen oder einem Zittern kommt. Die Behandlung der Erkrankung, die nach dem britischen Arzt James Parkinson benannt wurde, ist von sehr großer Bedeutung, da es allein in Deutschland mehr als 250 000 Betroffene gibt. Weltweit sind über sechs Millionen Menschen betroffen, darunter berühmte Persönlichkeiten wie Muhammad Ali, Michael J. Fox und Mao Tse-Tung.

Obwohl eine Heilung nicht möglich ist, zählt Parkinson heute zu den gut behandelbaren neurologischen Erkrankungen. Voraussetzungen dafür sind eine exakte Diagnose und detailliertes Wissen, denn das Krankheitsbild variiert häufig stark von Patient zu Patient. In der gesamten Bundesrepublik gibt es nur wenige Kliniken, die sich auf die Diagnose und Behandlung von Parkinson spezialisiert haben. Umso bedeutender ist es, dass das Krankenhaus Lindenbrunn in Coppenbrügge seit 2013 zu diesen besonderen Kliniken gehört. Unter der Leitung von Prof. Dr. med. Christian Winkler PhD wurden die Diagnose-, Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten für Patienten mit Parkinson ausgebaut und als Schwerpunkt in der neurologischen Abteilung etabliert. Patienten in allen Phasen der Erkrankung werden nun von speziell ausgebildetem Fachpersonal behandelt und betreut. Christian Winkler ist anerkannter Parkinsonspezialist und arbeitet seit April 2013 im Coppenbrügger Krankenhaus. Gemeinsam mit Prof. Dr. med. Dr. phil. Stefan Evers leitet er die Neurologische Abteilung.



Prof. Dr. med. Christian Winkler PhD, Chefarzt der Neurologie am Krankenhaus Lindenbrunn in Coppenbrügge und Parkinson-Experte

Die intensiven Schulungen der Mitarbeiter, die Spezialisierung auf parkinsonspezifische Physio- und Sprachtherapien, die Bereitstellung einer Parkinson-Nurse und die hohe ärztliche Expertise im Klinikum wurden inzwischen auch vom „Kompetenznetz Parkinson“ honoriert. So wurde das Krankenhaus Lindenbrunn im November 2013 als Mitglied in das Netzwerk aus Parkinson-Spezialkliniken aufgenommen. Neben dem intensiven Austausch über aktuelle Therapieempfehlungen erfolgt durch dieses Netzwerk auch die Weiterentwicklung von Therapien im Rahmen von wissenschaftlichen Untersuchungen.

„Besonderer Vorteil unserer Klinik ist, dass wir für jeden Parkinson-Patienten ein maßgeschneidertes Therapie-Konzept anbieten können“, sagt Winkler. „Viele Patienten benötigen eine Kombination aus Anpassung der speziellen Parkinsonmedikation und intensiven therapeutischen Maßnahmen, dies ermöglichen wir in einer sogenannten Parkinson-Komplexbehandlung.“

In Rücksprache mit den niedergelassenen Hausärzten und Neurologen erfolgt die stationäre Aufnahme hierbei für zwei bis drei Wochen auf einer Akutstation der Klinik. In der Akut-Neurologie erfolgen insbesondere die Überprüfung der Diagnose oder eine medikamentöse Neu-Einstellung. Eine Behandlung mit Pumpentherapien ist ebenso möglich wie die Beurteilung einer Behandlung mit dem Hirnschrittmacher und dessen Einstellung.

Wenn Therapien wie Physiotherapie, Ergo- und Sprachtherapie im Vordergrund stehen, erfolgt die Aufnahme auf eine der Rehabilitationsstationen. Als Ansprechpartnerin in der Klinik für Neurologie im Krankenhaus Lindenbrunn steht eine ausgebildete

Parkinson-Nurse, eine spezialisierte Krankenschwester für Patienten mit Parkinson, zur Verfügung. Sie kümmert sich um alle spezifischen Belange der Unterstützung und Versorgung von Betroffenen.

In der Physiotherapie ist eine Spezialisierung auf die sogenannte Lee Silverman Voice Treatment BIG®-Therapie erfolgt, bei der über große ausladende Aktionen eine Verbesserung der Motorik, der Geschwindigkeit von Bewegungen und die Gangsicherheit erzielt werden kann. Dies wird neben der individualisierten Einzeltherapie in parkinsonspezifischen Gruppentherapien angewendet. Gerrit Hirsch, leitender Physiotherapeut und Therapieverantwortlicher am Klinikum sagt: „In einer speziellen BIG-Therapie können wir die oft sehr kleinen Bewegungen der Patienten wieder vergrößern, um so an der Wiederherstellung von normalen Bewegungsabläufen zu arbeiten.“

Ebenso hat sich die Sprachtherapie mit dem Lee Silverman Voice Treatment auf die speziellen Bedürfnisse von Parkinson-Patienten eingestellt. Die leitenden Sprachtherapeuten, Ralf von der Heide und Hendrik Dreissig wenden die LSVT LOUD®-Therapie an, in der der Patient sich in einer hochfrequenten Behandlung über vier Wochen auf das laute Sprechen fokussiert. „Das fällt vielen Betroffenen einfacher als sich auf viele Dinge gleichzeitig zu konzentrieren“, erklärt von der Heide.

„Auch verbessern sich andere Funktionen wie die Verständlichkeit oder das Schlucken.“

Wichtig ist, die Krankheitssymptome richtig zu deuten. Professor Winkler weiß: „Die Anzeichen sind sehr

vielschichtig und werden häufig übersehen. Manche Betroffene bemerken zunächst eine Verlangsamung bei feinmotorischen Fähigkeiten, zum Beispiel beim Zuknöpfen von Hemd oder Bluse oder beim Schreiben. Bei anderen schmerzt zunächst eine Schulter und der betroffene Arm schwingt beim Gehen nicht mehr richtig mit. Andere wiederum bemerken ein Zittern einer Hand in Ruhe, das bei Bewegungen verschwindet. Als Frühzeichen der Erkrankung entwickeln viele Betroffene vor Auftreten dieser Bewegungsstörungen eine Riechstörung, eine allgemeine Müdigkeit und Abgeschlagenheit bis hin zur Depression oder eine Schlafstörung mit Ausleben ihrer Träume.“

Um die Bevölkerung über die Krankheit weiter aufzuklären, gibt es jährlich den Welt-Parkinson-Tag. Dieser ist auf den 11. April eines jeden Jahres festgelegt. „Er soll Aufmerksamkeit schaffen für eine schwerwiegende Erkrankung von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung, da diese Erkrankung oft zu einer frühen Verrentung oder zu einer Einweisung in eine Pflegeeinrichtung führt“, so Winkler. „Neue Erkenntnisse zu Ursachen und Behandlung der Erkrankung werden zunehmend in internationalen Forschergruppen erzielt und benötigen eine internationale Wahrnehmung.“

INFO

Krankenhaus Lindenbrunn

Lindenbrunn 1, 31863 Coppenbrügge

Tel.: 05156 / 782 0

info@krankenhaus-lindenbrunn.de



Wir engagieren uns für Hameln.

Wir sind wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb unserer Heimat. Unsere Mitarbeiter leben und engagieren sich hier. Wir fördern das soziale, sportliche und kulturelle Engagement der Menschen in Hameln mit jährlich mindestens einer viertel Million Euro.

Wir sind Hameln.

ssk  Stadtparkasse
Hameln

FSJ'ler stellen sich vor

Moin Moin zusammen

Ich heiße Cathy, bin recht jung geblieben und absolviere gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr und bin in der Heinrich – Kiehlhorn – Schule in Hameln eingesetzt. Ich betreue während der Schulzeit ein Mädchen (7 Jahre), das in die zweite Klasse geht. Meine Aufgaben bestehen hauptsächlich darin beim Lernen eine unterstützende Hand zu sein, ihr bei allem zu helfen wo kleine oder große Hindernisse warten und ich pflege und wickle sie. Ich habe unglaublich viel Spaß an der Arbeit und gehe sehr gerne jeden Tag aufs Neue in diese Schule. Das Programm der Schule, welches von Therapien wie Physio, Reiten und Schwimmen geprägt ist, ist super abwechslungsreich und ich kann viel Interessantes lernen. Da die Schule bis um 14:45 Uhr geht, muss ich nach der Arbeit im Regelfall nicht zurück zu meinem Arbeitgeber, dem Paritätischen Hameln-Pyrmont und kann in den gelobten Feierabend gehen.

Cathy

Hallo !

Ich mache gerade ein Praktikum beim Paritätischen Dienst in Hameln. Vormittags begleite ich ein Kind an der Albert – Schweitzer – Schule, eine Förderschule im Bereich der Lernhilfe. Das Kind besucht die Förderschule, da bei ihm Autismus sowie eine Entwicklungsverzögerung diagnostiziert wurde. Während des Unterrichts fällt es ihm schwer Aufgaben selbstständig zu bearbeiten und konzentriert zu bleiben. Daher erkläre ich ihm jede Aufgabe und unterstütze ihn dabei sich ins Unterrichtsgeschehen einzubringen. In den Pausen lässt

er sich leicht provozieren und gerät leicht in Konflikte, deswegen schlichte ich oft Streit. Nach der Schule gibt es verschiedene Dienste zu erledigen, ich helfe z.B. im Büro oder einer Seniorin beim Einkaufen.

Theresa

Moin zusammen

Ich begleite zwei Kinder an der IGS Hameln. Der Junge, den ich begleite, hat eine Sehbehinderung. Bei dem Mädchen wurde eine Hörbehinderung diagnostiziert. Es bereitet mir sehr viel Freude, den beiden Kindern im Schulalltag unter die Arme zu greifen und ihnen somit den Schulalltag zu erleichtern.

Hasan

Servus!

Ich greife einem jungen Erwachsenen mit körperlicher Behinderung im Schul- und Berufsalltag unter die Arme. Er besucht die Fachoberschule der HLA und absolviert ein einjähriges Praktikum, durch das er nicht nur mit der Schule, sondern auch mit einem Beruf konfrontiert wird.

Das Assistieren bietet ihm die Möglichkeit, sich in die Gesellschaft zu integrieren, sodass die sozialen Fähigkeiten entfaltet werden. Des Weiteren werden die körperlichen Einschränkungen im Alltag ausgeglichen. In dieser Situation wird meine Tätigkeit aus zwei Perspektiven betrachtet.

Zum einen aus der schulischen Perspektive und zum anderen aus der beruflichen Perspektive.

Aus der schulischen Sicht helfe ich die Unterrichtsauf-



gaben nochmal zu erklären und die Motivation und den Spaßfaktor anzukurbeln.

Während des Berufsalltags bin ich insbesondere für Unterstützung im pflegerischen Bereich zuständig und helfe unter anderem beim An- und Ausziehen seiner Jacke und beim Essen. Außerdem halte ich zum Beispiel auch Türen auf, da der E-Rolli nur eingeschränkt mobil ist.

Yasin

Mein Name ist Thore und ich absolviere seit dem 01.04.2014 mein Freiwilliges Soziales Jahr beim paritätischen Dienst Hameln.

Die Arbeit hat sich als ziemlich vielfältig herausgestellt, was mir viel Spaß bereitet.

Vormittags bin ich in der Grundschule Bad Münder als Integrationshelfer tätig, wo ich einen Jungen der dritten Klasse betreue.

Morgens helfe ich ihm aus dem Schulbus heraus und

trage ihm seine Schultasche.

Den Schultag über helfe ich ihm bei jeglichen Problemen und stehe ihm bei Fragen zur Seite, insbesondere beim Sport- und Kunstunterricht.

Die Schulbegleitung endet schließlich damit, dass ich ihn gewissenhaft in den Bus begleite und dieser abfährt.

Montag bis Donnerstag bin ich danach ab 14:00 im Kuckucksnest des Kuckucks in Rohrsen eingeteilt.

Da in diesem Viertel viele Kinder mit Migrationshintergrund wohnen, welche noch nicht allzu lange in Deutschland sind und aus diesem Grund noch nicht so gut deutsch sprechen können, ist es meine Aufgabe, mit meist drei Mitarbeitern, die mit Hilfe eines Lernprogrammes beim Erlernen der Sprache zu unterstützen. Des Weiteren werden oft unsere Fähigkeiten bei den Hausaufgaben verlangt.

Mit Freude blicke ich auf die kommenden Monate und bin auf die Entwicklung der Kinder gespannt.

Woche der Inklusion

Anlässlich des internationalen Tages der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember fand vom 01. bis 07. Dezember die Woche der Inklusion statt. Organisiert wurde die Woche der Inklusion vom Forum Inklusion des Landkreises Hameln-Pyrmont.

Diese startete am Montag mit der Eröffnungsveranstaltung in der Sumpflume und der Begrüßung durch den Landrat Tjark Bartels. Danach folgte ein vielfältiges Programm, das Beiträge der Jugendmusikschule und inklusiven Tanzgruppen Bellabina und Kunterbunt umfasste, aber auch einen Vortrag zu einem inklusiven Kindergarten der AWO. Die Gewinner des von Frau Künne ins Leben gerufenen Klassenwettbewerbs für Schülerinnen und Schüler „Alle unterschiedlich und doch gehören wir zusammen“ erhielten ihre Preise. Schon die Eröffnung

zeigte sich das große Interesse am Projekt. Nach der ersten Veranstaltung konnten dann noch die Stände verschiedener Teilnehmer der Inklusionswoche besucht werden. Den Abschluss des ersten Tages bildete der Vortrag von Professor Hans Wocken zum Thema „Die inklusive Schule“.

Rund um das Thema Inklusion wurden die verschiedensten Veranstaltungen angeboten, die das Thema aus verschiedenen Perspektiven angehen. Die Woche war gefüllt mit verschiedensten Aktionen und Aktivitäten zum Thema Inklusion von Behinderten. Diese reichten von Theaterstücken bis hin zu Fortbildungen, Workshops und Stadtführungen. Zusätzlich sendete Radio-Aktiv täglich Interviews mit Menschen, die sich trotz Behinderungen in der Arbeitswelt behaupten.



INFO

Persönliche Assistenz

Silvia Künne
Kaiserstraße 80
31785 Hameln

Tel.: 05151 / 576114
Fax: 05151 / 59977

Silvia.Kuenne@paritaetischer.de
www.hameln.paritytaetischer.de

Die FSJ Seminare

Die FSJ'ler des Paritätischen Dienstes in Hameln müssen in ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr 25 Bildungstage absolvieren. Diese 25 Bildungstage werden auf 5 Mal à 5 Tage aufgeteilt.

Was sind Seminare und wozu dienen sie?

Seminare dienen dazu, die FSJ'ler in verschiedenen Themenbereichen, wie zum Beispiel Behinderungen im Alltag, weiterzubilden.

Welche Themen werden bei einem Seminar behandelt?

Die Themen können von den FSJ'lern selbst gewählt werden und beziehen sich meistens auf die eigenen Einsatzstellen und Interessen.

Von wem werden die Seminare organisiert?

Die FSJ'ler vom Paritätischen Dienst Hameln werden von den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten e. V. Hildesheim betreut. Dort gibt es Teamer, die für eine Seminargruppe zuständig sind und jedes Seminar organisieren.

Wie läuft ein Seminar ab?

Das Seminar beginnt montags um 15 Uhr. Sobald alle angekommen sind, beginnt man mit einem netten Beisammensein. Man bespricht Erwartungen und Hoffnungen an das Seminar. In den kommenden Tagen erarbeitet man gemeinsam die Themen, die man auf dem vorherigen Seminar geplant hat. Einen Tag in der Woche kommt ein Referent, der den FSJ'lern noch einmal das Thema von dem Seminar nahe bringt und dieses nochmal praktisch aufzeigt.

In der Woche verpflegen sich die FSJ'ler selbst, damit sie

lernen selbstständig werden und lernen, wie man mit Geld und Lebensmitteln bewusst umgeht. Am Freitag ist das Seminar zu Ende und man trägt zusammen, was man gelernt hat und was man vom Seminar mitnehmen kann.

Es gibt verschiedene Seminargruppen, die in verschiedenen Wochen an andere Orte fahren, daher kann man nicht genau sagen, wie bei jeder Gruppe der Tag im Detail abläuft. Jedoch kann man Regelmäßigkeiten feststellen: Morgens fängt das Seminar um circa 10 Uhr an, davor hat man gefrühstückt und sich frisch gemacht. Die erste Seminareinheit geht 3 Stunden, beginnt mit einer Morgenrunde, in der man darüber spricht, wie es einem persönlich geht und ob es Dinge gibt, die geändert werden müssen. Außerdem wird der Nachmittag geplant. Nach der ersten Seminareinheit gibt es eine 2-stündige Pause in der es Mittagessen gibt. Nach der 2-stündigen Pause geht es mit der zweiten Seminareinheit weiter, dort wird explizit auf ein bestimmtes Thema eingegangen, am Ende der 3-stündigen Seminareinheit wird reflektiert und ausgewertet, was man am Tag gelernt hat. Um 18 Uhr ist die zweite Seminareinheit zu Ende. Nach dem Ende der Seminareinheit gibt es Abendessen und am späten Abend sitzt man entweder mit der ganzen Gruppe oder in einzelnen Gruppen zusammen und lässt den Tag nett ausklingen. Interessant an den Seminaren ist, dass dort viele verschiedene Charaktere aufeinander treffen und man somit verschiedene Meinungen zusammen tragen kann. Dies trägt dazu bei, dass man eine Vielfalt an Ideen und Anregungen hat, die einem persönlich zum Teil weiterhelfen können. Nun hat man einen kleinen Einblick in die Seminare der FSJ'ler bekommen und kann sich jetzt vorstellen, wie so etwas in etwa abläuft.
Jelena

Qualifizierung zur SeniorenbegleiterIn im Herbst 2014

Zum mittlerweile 7. Mal fand eine Qualifizierung zur DUO SeniorenbegleiterIn statt.

In Copenbrügge, im evangelischen Familienzentrum (evfa), in der Niederstrasse, wurden Teilnehmerinnen im Bereich ehrenamtlicher Seniorenbetreuung in mehreren themenrelevanten Unterrichtseinheiten weitergebildet und qualifiziert.

Neben der gesellschaftlichen Situation älterer Menschen, Umgang mit Hilfsmitteln zur Sturzprophylaxe, aktivierender Begleitung und Beschäftigungsmöglichkeiten, Ernährung, Umgang mit Demenz, gab es wei-

tere Einblicke und umfassende Information in altersbezogene Themenbereiche.

Ziel war es, die Hilfe zur Selbsthilfe und die Erhaltung von Alltagskompetenz bis ins hohe Lebensalter zu stärken.

In der heutigen Zeit, in der sich häufig die familiären Strukturen ändern, sind ältere Menschen mehr denn je auf Unterstützung von Außen angewiesen.

Das DUO Seniorenbegleiterprogramm unterstützt SeniorInnen dabei, möglichst lange ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Halloweenfeier in der „Haltestelle“

Spätaussiedler und Deutsche Rückwanderer e.V. Hameln

Ursprünglich, vor Hunderten von Jahren, war Halloween ein Herbstfest der Druiden im alten England. Es sei die einzige Nacht des Jahres, so glaubten die Menschen damals, in der Hexen und Geister leibhaftig auf der Erde herumspukten.

Die Kelten glaubten, dass die Seelen der Verstorbenen in der Nacht vom 31. Oktober als Geister auf die Erde zurückkommen, um in ihre Häuser zurückzukehren.

Aber was war mit den Geistern und heimatlosen Seelen, die trotz der großen Feuer, die am Wegesrand entfacht wurden, den Weg nicht fanden und verzweifelt umherirren?

Von ihnen war nichts Gutes zu erwarten, sie spukten durch die Nacht, erschreckten friedliche Menschen und trieben ihr Unwesen mit ihnen.

Fast jedes Kind weiß, dass Halloween etwas mit Gespenstern, Hexen und Verkleiden zu tun hat, aber kaum jemand hat eine Ahnung, was es mit dem Fest „Halloween“ nun wirklich auf sich hat.

Die Kinder heute verkleiden sich als gruselige Gestalten, wie Gespenster, Hexen, Zauberer oder Vampire, um Geister abzuschrecken.

In der „Haltestelle“ wurde Halloween in diesem Jahr zum 9. Mal gefeiert. Die Kinder verkleiden sich gerne. Der SDR e.V. hat mehrere Kostüme, die sich in einem Sack befinden.

Es wurde ein Spiel gespielt bei dem die Kinder im Kreis stehen und Musik dabei läuft. Der Sack wird im Kreis von Kind zu Kind gereicht und wenn die

Musik aufhört zu spielen, muss das entsprechende Kind ohne in den Sack hineinzusehen nach einem Kostüm greifen und es anziehen. Das wird so lange gespielt, bis jedes Kind eingekleidet ist.

Danach wurden verschiedene Spiele gespielt z. B. Versteckspiele.

Es wurde auch Musik gehört und Kleinigkeiten genascht und gegessen.

Die Kinder mögen dieses Fest. Wie die Aussagen von ihnen bestätigen z. B.:

- Albion (10 Jahre): Halloween ist immer lustig und interessant.
- Gan (15 Jahre): Die Feier verstärkt unsere Freundschaft. Bei der Feier sind unsere echten Freunde dabei.
- Christina (10 Jahre): Halloween ist besser als Fasching. Es ist fröhlich, schön und lecker
- Malwina (10 Jahre): Halloween - komische Masken, interessante Spiele und viel, viel Bonbons
- Derman (14 Jahre) Es ist eine Gelegenheit den Freunden Angst zu machen und
- laute Musik zu hören
- Baschno (14 Jahre): Viel Spaß, viel Süßigkeiten
- Olivia (9 Jahre): Man kann die Nachbarn und Freunde besuchen und Bonbons sammeln

INFO

Spätaussiedler und Deutsche Rückwanderer e.V.

Fischbecker Str. 30, 31785 Hameln

Tel.: 05151 - 405398

sdr_hameln@yahoo.de



Senioren- und Pflegestützpunkt Hameln-Pyrmont

- Was tun im Pflegefall?
- Welche Leistungen bekomme ich von der Pflegeversicherung?
- Wo finde ich eine für mich geeignete Wohnform?
- Welche Freizeitangebote gibt es für Seniorinnen und Senioren?
- Wer hilft mir im Haushalt?
- Wie stelle ich Anträge?

Für diese und andere Fragen steht seit dem 01. Juli 2014 der Senioren- und Pflegestützpunkt Hameln-Pyrmont zur Verfügung, der sich aus dem ehemaligen Seniorenservicebüro und dem Pflegestütz-



punkt zusammensetzt. „Zwei erfolgreich arbeitende Beratungsstellen finden sich nun unter einem Dach“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Hameln.

Der Senioren- und Pflegestützpunkt bietet kreisweit und in Kooperation von Landkreis Hameln-Pyrmont, dem Paritätischen und der Stadt Hameln eine kostenlose und neutrale Beratung sowie Informationen zu allen Fragen des Älterwerdens.

Hierzu zählen Hilfsangebote und Dienstleistungen, Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote sowie die Beratung zu Alten- und Pflegeeinrichtungen, alternativen Wohnformen, Veranstaltungen und vielem mehr. Ziel des Senioren- und Pflegestützpunktes ist u.a. die individuelle und bestmögliche Versorgung für jeden Pflegebedürftigen im Landkreis, damit möglichst

selbständig und selbstbestimmt ein Leben im Alter geführt werden kann.

Von dieser Zusammenarbeit profitieren alle Beteiligten, insbesondere hat sich für alle Bürgerinnen und Bürger die Situation in Fragen von Zuständigkeiten deutlich verbessert und ist transparenter geworden.

Neben den allgemeinen Öffnungs- und Sprechzeiten des Senioren- und Pflegestützpunktes finden zusätzliche Sprechstunden in allen Kommunen im 14-tägigen Rhythmus statt. Somit ist ein ausreichendes Beratungsangebot gewährleistet.

(Frauke Schmidt-Windeler)

„Zu alt für Homöopathie?“

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Hameln-Pyrmont hat in Kooperation mit Frau Ute Schwier, Heilpraktikerin für klassische Homöopathie, im September zu einem Vortrag mit dem Thema „Zu alt für Homöopathie?“ in die Räumlichkeiten des FiZ (Eugen-Reintjes-Haus) eingeladen. Die Veranstaltung richtete sich an alle Interessierten, die sich mit dem Thema Homöopathie bereits im Vorfeld auseinandergesetzt haben bzw. es als zukünftige Alternative neu kennenlernen wollten.

Es gibt verschiedene Gründe, im Alter homöopathisch zu behandeln.

Gerade im fortgeschrittenen Lebensalter nimmt die Verträglichkeit von Medikamenten ab, weil Leber und Nieren, die für den Abbau von Stoffwechselprodukten und Giften zuständig sind, weniger leistungsfähig werden.

Hier kann die Homöopathie, in Absprache mit dem Arzt, helfen, die Verträglichkeit zu steigern oder mit einer möglichst geringen Dosis eines notwendigen Arzneimittels auszukommen.

Bei akuten Krankheiten sind homöopathische Mittel

hilfreich, ohne den Körper zu belasten, schneller wieder gesund zu werden.

Seelisch haben Menschen im zweiten und dritten Lebensabschnitt zusätzlich zu körperlichen Beeinträchtigungen manches zu verkraften:



- Häufiger sind sie mit dem Tod oder schweren Krankheiten von Freunden und nahen Angehörigen belastet.
- Manche fühlen sich einsam, weil ihre Kinder nicht in der Nähe wohnen oder beruflich und /oder mit den eigenen Kindern sehr eingespannt sind.

Frau Ute Schwier ging in ihrem Vortrag im Besonderen auf diese Bereiche ein und hat versucht Wege aufzuzeigen, wie Homöopathie hier eine Unterstützung sein kann, um Verluste besser zu verkraften, Stärken und Ideen zu entwickeln und neue Wege zu gehen. Allerdings braucht es wegen der möglichen schwieri-

geren Ansprechbarkeit des Organismus auf homöopathische Arzneimittel manchmal Geduld bzw. ist es oft ein längerer Weg, um Erfolge zu erzielen. Homöopathie ist ein großes Thema und gibt immer wieder Anlass zur Auseinandersetzung. Das hat auch die große Anzahl der Besucherinnen und Besucher bewiesen, die in der abschließenden Diskussion genügend Zeit zur Verfügung hatten, um ihre Fragen zu stellen oder verschiedene Punkte zu vertiefen. Diese Gelegenheit wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessiert und hinreichend in Anspruch genommen, was zu einem gelungenen Abschluss dieser Veranstaltung beitrug.

Sicher unterwegs mit dem Pedelec

Pedelec-Training in Bad Pyrmont

In diesem Jahr konnte der Senioren- und Pflegestützpunkt in Kooperation mit dem Polizeikommissariat Bad Pyrmont und der Bad Pyrmont Tourismus GmbH bereits zum dritten Mal ein Fahrtraining der besonderen Art für Seniorinnen und Senioren aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont anbieten.

Die Veranstaltung drehte sich rund um das Pedelec (Pedal Electric Cycle) und beinhaltete neben theoretischen und praktischen Tipps auch Übungen auf dem Parcours und eine kleine Ausfahrt in die Emmerau bei Bad Pyrmont.

Das Pedelec findet allgemein unter den VerkehrsteilnehmerInnen immer mehr begeisterte Anhänger. Gerade für ältere Menschen, die gerne an der frischen Luft unterwegs sind und ihren Bewegungsradius erhalten bzw. gerne etwas erweitern möchten, bietet es die ideale Alternative zum Fahrrad.

Bei einem Pedelec wird der Tretvorgang mit einem Elektromotor unterstützt, so dass Steigungen oder Hügel leichter bewältigt werden können. Neben diesen positiven Aspekten sollten jedoch zunächst einige Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigt werden, bevor man sich ein Pedelec kauft und damit am Straßenverkehr teilnimmt.

Verschiedene Tipps und Verhaltenshinweise galt es seitens der Polizei den interessierten TeilnehmerInnen zu vermitteln. Direkt gestellte Fragen führten zu einer lebhaften Diskussion und vertieften den „Einblick“ auf das Pedelec.

Während der abschließenden Ausfahrt konnte das erworbene theoretische Wissen direkt in die Tat umgesetzt werden. Bei schönstem Wetter hatte jeder Teilnehmerinnen und jeder Teilnehmer die Möglichkeit, das Pedelec zu testen und sich von dessen Vorzügen überzeugen zu lassen.

(Frauke Schmidt-Windeler)

INFO

Senioren- und Pflegestützpunkt Hameln-Pyrmont

Osterstraße 46, 31785 Hameln

Tel.: 05151 / 576151 oder 2023496

seniorenservicebüro@hameln.de



Scharnhorst Residenz fördert kulturelle Interessen seiner Bewohnerinnen und Bewohner

Zweimal im Jahr gibt es einen Tapetenwechsel in der Scharnhorst Residenz in Hameln. Nämlich dann, wenn neue Fotografien oder Gemälde verschiedener Künstler in den Fluren ausgehängt werden. Zur Eröffnung einer jeden Ausstellung lädt Ingo Peters, Heimleiter der Scharnhorst Residenz, zu einer Vernissage ein, bei der auch die Künstler zugegen sind. Die aktuelle Ausstellung in der Pflegeeinrichtung widmet sich dem Thema „Kinder“. Sie wird noch bis März 2015 laufen und zeigt großartige Bilder mit Kindern aus aller Welt. Ein Neugeborenes liegt auf einem ausgestreckten, tätowierten Arm eines Mannes. Ein Mädchen streckt einen gelben Luftballon in die Höhe. Ein Baby liegt bauchlinks auf dem Bett und wird vom Familienhund mit seiner feuchten Nase angestupst. Das sind nur ein paar Impressionen, die die interessierten Gäste erwartet.

„Unsere Senioren können keine Ausstellungen mehr außerhalb der Einrichtung besuchen, also holen wir die Ausstellung ins Haus“, klärt Ingo Peters über den Hintergrund der wechselnden Kunstausstellungen auf. „Wir schaffen hier eine Möglichkeit, dass die Bewohner dennoch Teil der Gesellschaft sein können!“ An den Eröffnungsabenden selbst sind meist keine Bewohner unter den Anwesenden. „Um diese Uhrzeit sind unsere Bewohner schon auf ihren Zimmern und kommen zur Ruhe“, sagt Ingo Peters. Die Bewohner der Pflegeeinrichtung haben jedoch stets bis zur nächsten Ausstellung die Möglichkeit sich die ausgestellten Fotos und Gemälde anzuschauen. Saskia Kelch, Ergotherapeutin in der Scharnhorst Residenz, bindet diese sogar in den Alltag der Bewohner ein. Außerdem werden die Künstler der Ausstellungsstücke an einem Nachmittag eingeladen. Dann haben die Bewohner bei Kaffee und Kuchen Zeit für Fragen und ein nettes Miteinander.



Ingo Peters stellt das Spendenschwein vor

Die Gäste der Ausstellungen bekommen aber nicht nur eindrucksvolle Bilder zu sehen, sondern werden auch musikalisch und kulinarisch reich verwöhnt. Von afrikanischen Klängen bis hin zu Pop oder Rock.

Die Songauswahl trifft Ingo Peters gemeinsam mit den Künstlern passend zum Thema der jeweiligen Ausstellung. Und Küchenleiter Thomas Berg kümmert sich mit seinem Team um das anschließende Buffet, ebenfalls stimmig zum vorherrschenden Thema. Im Anschluss an die Eröffnungsrede und dem musikalischen Programm können Ausstellungsbesucher und Künstler so bei leckeren Köstlichkeiten ins Gespräch kommen.

Ein gern gesehener Ausstellungsbesucher ist zudem das rosa Spendenschwein, für das Heimleiter Ingo Peters auf so charmante Art und Weise wirbt. Die Spenden des Abends kommen ausgewählten Hilfsprojekten zugute.



INFO

Scharnhorst-Residenz

Rosa-Helfers-Straße | 31785 Hameln

Tel. 05151 / 10660-0

info@scharnhorst-residenz.de

Brjansk 2014

Seit 2001 kooperieren Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums Hameln mit engagierten Frauen, die sich in der russischen Stadt Brjansk für die Rechte von Frauen und gegen Gewalt gegen Frauen einsetzen.

Brjansk ist gemessen an der Einwohnerzahl von 500.000 so groß wie Hannover. Dass es in einer so großen Stadt kein Frauenhaus gibt, macht deutlich, dass Russland nicht eben ein Paradies des emanzipatorischen Fortschritts ist. Nach wie vor dominiert eine tradierte Männergesellschaft, daran haben auch 70 Jahre verordnete Gleichberechtigung nicht viel geändert.

Ein im Haushalt putzender Mann gilt als Schwächling. Eine Frau hat sich um den Haushalt zu kümmern, hat die Kinder zu hüten und Pelmeni zu kneten. In der russischen Kultur wird traditionell angenommen, dass die Frauen für die emotionale Atmosphäre in der Familie verantwortlich sind und daher sind von Gewalt betroffene Frauen eher geneigt, über die erfahrene Gewalt zu schweigen. Sie fühlen sich schuldig, weil sie nicht in der Lage waren, die Gewalt zu verhindern oder weil sie sich einfach schämen darüber zu reden.

Diese Realität wurde uns in der Vergangenheit vor Ort in Russland von den Frauen bestätigt. Wie bereits wiederholt berichtet, spielt das Thema Gewalt in Partner-



schaftsbeziehungen in Russland eine große Rolle. Und obwohl Tausende von Frauen jedes Jahr wegen dieser Art von Gewalt sterben, ist das Problem zu wenig erforscht und in der Gesellschaft stark tabuisiert. Es gibt keine Gesetze, die häusliche Gewalt definieren und Betroffene schützen.

Bei unserem diesjährigen Besuch in Brjansk nahmen wir u.a. teil an einem Runden Tisch zum Thema „Familie, Staat und Gesellschaft: Probleme der Zusammenarbeit und Praxis des Familienrechtsschutzes“. Veranstalter war die Russische wirtschaftliche Plechanow-Universität Brjansk. Die Teilnehmenden setzten sich aus Vertretern von Wissenschaft und Gesundheit, Rechtsschutzorganen und Justiz, Gebietsverwaltung, sozialen Einrichtungen und Professoren zusammen. Ein derartiges Zusammentreffen fand in Brjansk erstmalig statt. Einen breiten Raum nahm das Thema „Familie und Häusliche Gewalt“ ein. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass



die Häusliche Gewalt auch in Brjansk ein erschreckendes Ausmaß hat, aber fast immer verborgen passiert und damit als nicht so verbreitet erachtet wird. Uns wurden viele Fragen zu den Gesetzen gegen Häusliche Gewalt in Deutschland gestellt: Wie es zu diesen Gesetzen kam und ob sie zu einer Veränderung in der Wahrnehmung von Häuslicher Gewalt in der Gesellschaft geführt haben. Für die anwesenden StudentInnen war es wichtig, dass sie erstmalig Beiträge zu Häuslicher Gewalt hörten und als MultiplikatorInnen die Veranstaltung verließen.

Der Runde Tisch endete vor allem mit der Einsicht, dass für ein gewaltfreies Leben von Frauen und Mädchen noch vieles getan werden muss, sich aber der gemeinsame Einsatz lohnt, wenn er am Ende Früchte trägt.

Hierfür bedarf es vor allem eines großen Engagements von Frauen vor Ort; hier sind Olga Malina, Natalie Kovalevskaja und Irina Ostafij zu nennen. Mit diesen Frauen stehen wir seit über 10 Jahren in engem Kontakt und es gibt einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Sie haben in den letzten Jahren mit viel Engagement ein informelles Frauennetzwerk aufgebaut.

Wir hatten den Eindruck, dass sich immer mehr Frauen in Brjansk für die Popularisation des Themas „Gewalt gegen Frauen“ interessieren und aktiv einsetzen. In der Stadtteilbibliothek z.B. wurde wäh-



rend unseres Besuchs für Schüle- rInnen einer 10 Klasse ein Vortrag über Gewalt in der Familie gehalten - eine sehr begrüßenswerte Entwicklung.

Vor zwei Jahren konnte mit finan-



Gudrun Hellert, Anke Eichler und Katrin Meister mit den jüngsten Musikanten der Folkloregruppe „Solowuschki“

zieller Unterstützung des Paritätischen Niedersachsen das Projekt „Zufluchtswohnung“ realisiert werden. Im Stadtteil Beschitza wurde die erste Zufluchtswohnung angemietet. Aufgrund von

Kostensteigerungen sind die Frauen im letzten Jahr im gleichen Stadtteil in eine kleinere Wohnung gezogen. In dieser Wohnung kann eine von Gewalt betroffene Frau mit ihren Kindern für eine kurze Zeit wohnen und zur Ruhe kommen. In den letzten zwei Jahren war die Wohnung zu 80 % belegt.

Wir haben mit drei Frauen sprechen dürfen, die sich dort für einige Tage aufhalten konnten und die Tage mit ihren Kindern genossen haben, denn mehr als Ausruhen ist nicht möglich. Sie müssen alle wieder zurück in die häusliche Gewalt, weil sie keine Hilfe von Seiten des Staates bekommen. Das ist das große Dilemma der Frauen: sie können nicht gehen und nicht bleiben. Der Verdienst reicht nicht für die Versorgung für sich und die Kinder und das gilt auch für den Aufenthalt in der Zufluchtswohnung und deshalb ist auch ein Mieten einer eigenen Wohnung illusorisch – sie müssen zurück.

Anke Eichler, Frauenzentrum Hameln

Besuch aus Brjansk

Im November 2014 wurden wir, vier russischen Frauen- Irina Ostafii, Elena Koslova, Olga Malina und Natalia Kovalevskaja nach Deutschland eingeladen. Wir kommen aus Brjansk und sind Mitarbeiterinnen der Organisation „Von Herz zu Herz“.

Unsere Ziele sind:

- Mitwirkung an der Bewahrung und des Schutzes der Familienrechte
- Entwicklung künstlerischer Talente von Kindern und Eltern
- Förderung und Festigung von moralischen Werten in der Familie

Wie immer haben wir hier ein sehr intensives Programm. Wir haben ein Seniorenheim in Hannover besucht, hatten ein Treffen mit dem Vorstand des Paritätischen Niedersachsen, Frau Birgit Eckhardt. Wir haben an der Fachbereichsversammlung Mittel- und Osteuropa mit polnischen und deutschen Kollegen beim Paritätischen Landesverband teilgenommen. Dort berichteten wir gemeinsam über unsere Arbeit in Brjansk.

Unsere Aufgaben in Brjansk:

- Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen (Von Herz zu Herz)
- Förderung von kreativen Kindern aus sozial schwachen Familien (Solovushki)
- Unterstützung von älteren Menschen (Veteran)
- Hilfe für Frauen bei Gewalt in der Familie (Femina)

Wir organisieren ärztliche und juristische Beratungen, Soziale Umfragen, Fotoprojekte, es gibt einen runden Tisch mit Deputierten. Wir machen Kunsttherapie und bieten psychologische Hilfe für behinderte Kinder, organisieren Ausstellungen, führen Seminare für Eltern behinderter Kinder durch.

Gemeinsam mit dem Paritätischen realisieren wir das Projekt „Offener Planet“ und sorgen für Erholungsmaßnahmen für Kinder aus minderbemittelten Familien. Dieses Projekt gibt es schon seit 10 Jahren und es beinhaltet die Teilnahme am Internationalen Musikfestival. Unsere Kinder waren schon zweimal bei Internationalen Jugendbegegnungen im «Naturfreundehaus».

Wir helfen alleinstehenden und hilfebedürftigen Rentnern bei Anforderungen des täglichen Lebens und organisieren Festlichkeiten für Senioren in Altenheimen.

Wir arbeiten zusammen mit Rentnern die ihre Kenntnisse und Erfahrung mit Kindern (insbesondere mit Behinderten) weitergeben möchten. Wir verbinden aktive und initiative Senioren (sie basteln zusammen oder machen Sport, besuchen Theater und Ausstellungen). Gemeinsam mit dem Sozialamt haben wir die Hilfsprojekte „Veteran von nebenan“ und die Hilfsaktion „Lasst uns die Welt besser machen“ für alleinstehende Rentner organisiert.

Wir haben auch für die betroffenen Frauen, die unter Gewalt in der Familie leiden, mit Hilfe und Unterstützung von Herrn Raabe und Frau Eichler ein alternatives Angebot organisiert. Wir haben eine Einzimmerwohnung gemietet, wo sich die „Opfer“ ohne jede Bescheinigung in Sicherheit bringen können.

Unsere Stadt Brjansk hat eine Partnerschaft mit der polnischen Stadt Konin. Deshalb haben wir den polni-



Die drei Hamelner Frauen mit Dozenten der Plechanov Universität Brjansk

schen Kollegen das Angebot gemacht, in Zukunft zusammen zu arbeiten.

Wir sind sehr stolz, dass wir bei der Niedersächsischen Sozialministerin Frau Cornelia Rundt im Sozialministerium einen Empfang hatten und haben hier auch unsere Arbeit in Brjansk vorgestellt. Frau Rundt war bis Ende 2012 Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen. Im Jahr 2010 war sie selbst in Brjansk und hat sich so einen Einblick in unseren Lebensalltag verschafft.

Am Samstag waren wir im Congress-Centrum in Hannover (Mitgliederversammlung des Paritätischen Niedersachsen) und haben dort auch die verschiedenen Wege der Paritätischen Sozialarbeit kennengelernt. Wir haben die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen „Brücke“ und „SAM“ in Hameln und das „FiZ“, Familie im Zentrum, besucht.

Das alles konnten wir nur dank der Zusammenarbeit mit dem Paritätischen erleben. Aufgrund dieser Hilfe konnten wir Kontakt mit verschiedenen Vereinen aufnehmen und bereits viele Projekte realisieren.

Manchmal übersteigt die Arbeit unsere Kräfte. Es gibt Menschen, denen unser Tun nicht gefällt. Aber wir wissen genau, dass am Ende unsere Arbeit wichtig ist und vielen Menschen Gutes bringt.

INFO

Frauzentrum Hameln

Anke Eichler

Wilhelmstraße 6, 31785 Hameln

Tel.: 05151 – 252 99

Frauenberatungsstelle-Hamelnt@t-online.de

homeyer medical



**Partner für Arzt, Apotheke,
Sanitätshaus, Krankenhaus
und Hilfsmittel im Alter**

**Thiewall 7
Telefon (05158) 1280**

**31840 Hess. Oldendorf
Telefax (05158) 2213**

Wir sind für Sie da!



Regina Heller
Kontaktstelle
051 51/5761-13



Nadja Kunzmann
Freiwilligen Agentur
051 51/202 3464



Frauke Schmidt-Windeler
Senioren- und Pflegestützpunkt
051 51/5761-26



Susanna Brechelt
Senioren- und Pflegestützpunkt
051 51/202 3481



Silvia Künne
Schulassistentz
051 51/5761-14



Monika Pieper
Schulassistentz
051 51/5761-30



Carmen Trappe
Verwaltung
051 51/5761-29



Birgit Arens
Einsatzleitung
Bad Pyrmont



Norbert Raabe
Geschäftsführer
051 51/5761-15



Annelies Fischer
Ambulante Pflege
051 51/5761-19



Annette Dengler-Flade
Ambulante Pflege
051 51/5761-31



Christa Schumacher
Rechnungswesen
051 51/5761-24



Irmgard Grondman
Pflegedienstleitung
Bad Pyrmont



Sabine Mickley
Finanzbuchhaltung
051 51/5761-18



Uwe Broszeit
Essen auf Rädern
051 51/5761-11



Britta Redeke
Kundenberaterin
05151/5761-11



Pia Brumpreiksz
Auszubildende
05151/5761-11



Silke Blome
stellv. Pflegedienstleitung
Bad Pyrmont



Karin Teraske
Sekretariat/Pressearbeit
051 51/5761-16



Marie-Luise Stamm
Personalbuchhaltung
051 51/5761-23



Nadine Pedack
Verwaltung
051 51/5761-35



Hans-Jürgen Arndt
Fuhrparkleitung
051 51/5761-22



Monika Meyer
Tagespflege
Bad Pyrmont

Impressum

Zeitschrift des PARITÄTISCHEN Hameln-Pyrmont

Paritätischer Hameln

Kaiserstraße 80
31785 Hameln
Tel.: 051 51-576 10
Fax: 051 51-59977
info@paritaetischer-hameln.de
www.hameln.paritaetischer.de

Paritätischer Bad Pyrmont

Schloßstraße 15
31812 Bad Pyrmont
Tel.: 05281-31 42
Fax: 05281-3453

Geschäftsführer:

Norbert Raabe (V.i.S.d.P.)

Redaktion:

Norbert Raabe (nr)
Florian Stamm (vw)

Tel.: 051 51-5761 - 17
E-Mail: presse@paritaetischer-hameln.de

Titelbild: Peter David

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des PARITÄTISCHEN wieder. Kopie und Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

Auflage:

2000 Exemplare

Ausgabe:

Nr. 57

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Hameln
BLZ: 254 500 01
Konto: 22301



Paritätischer Hameln-Pyrmont

Kaiserstraße 80
31785 Hameln
Telefon 051 51/576 10
Telefax 051 51/59977
E-Mail: info@paritaetischer-hameln.de
www.hameln.paritaetischer.de

Thiedke AMBULANZ



***Dialyse- und Bestrahlungsfahrten
Fahrzeuge mit Klimaanlage
Krankentransporte
PKW-Sitzwagen***

Tag & Nacht


(051 51) 30 60

www.krankentransport-hameln.de

E-mail: Krankentransport@Thiedke-GmbH.de

Thiedke GmbH - Forster Weg 13 - 31785 Hameln - Fax 0 51 51 - 2 91 99